

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1936

196 (17.7.1936)

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2,20 zusätzlich 10 Pf. Trägertag. Postbesuch ausgeschlossen. ...

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Karlsruhe, Freitag,

den 17. Juli 1936

Einzelpreis 10 Pf.

Anzeigenpreisliste Nr. 10: Die 15 gep. Millimeterzeile (Reinhalte 22 mm) ...

Landesausgabe Karlsruhe

10. Jahrgang / Folge 196

Anschlag auf den englischen König

Erster Gang durch die Ausstellung „Deutschland“ - Olympiasfahrt des „Hindenburg“ - Politischer Mord in Bukarest

Streiflichter

Glaube und Gold Italien hat den Abschluß der 24 Tage währenden „wirtschaftlichen Belagerung“ mit Flaggenschmuck gefeiert. Das italienische Volk hat Grund zum feiern, denn Italien steht nach der Sanktionsperiode in sich gefestigter, willenskräftiger und stolzer da als je. ...

Große Erregung in London

Mißlungenes Attentat bei der Rückkehr von der Parade

Drahtberichtsübersetzung Londoner Vertreters

LONDON, 16. Juli. Die englische Hauptstadt ist am Donnerstag durch ein in letzter Minute mißglücktes Revolverattentat auf König Eduard VIII. in furchtbare Aufregung versetzt worden.

Amlich wurde folgender Bericht über den Mordanschlag ausgegeben:

„Als seine Majestät der König sich auf dem Heimweg vom Hyde Park nach dem Buckinghampalast befand, wurde ein Revolver auf den Weg geworfen, der dicht hinter dem Pferd des Königs zu Boden fiel.“

Die Augenzeugenberichte über den Vorfall

gehen, wie meist in solchen Fällen, auseinander. Es steht aber fest, daß der Anschlag in der Constitution-Hill-Straße erfolgte, kurz nachdem der König durch den Triumphbogen geritten war. Aus der Menge, die beide Seiten der Straße säumte, erhob sich plötzlich der Ruf einer Frau, die, wie sich nachträglich herausstellte, einen neben ihr stehenden Mann beobachtete, wie er seinen einen Revolver gegen den König erhob. Ein Polizist und einige Männer aus dem Publikum stürzten sich, durch den Schrei aufmerksam gemacht, auf diesen Mann, wobei seine Waffe zu Boden fiel. Sie wurde unmittelbar neben der Stelle gefunden, die der König passiert hatte. ...

Die Kunde von dem Anschlag auf das Leben des Königs verbreitete sich mit Windeseile in der Hauptstadt. Riesige Menschenmassen versammelten sich vor dem Buckinghampalast, um dem König ihre Glückwünsche zu dem Mißlingen des Attentats darzubringen. ...

In der großen Erregung glaubt jedermann an Umtriebe ausländischer Agenten. Die Ergebnisse der polizeilichen Untersuchungen werden vielleicht nicht in das Dunkel dringen, das vorläufig über dem unerhörten Attentatsversuch auf das Leben Eduards VIII. liegt.

Die deutsche Öffentlichkeit hat voll empfandener Anteilnahme von dem abgebliebenen Attentatsversuch gegen die Person des Königs von England erfahren. Sie teilt mit dem englischen Volke die Genugtuung über das Mißlingen des Mordanschlags und den Wunsch, daß durch internationale Zusammenarbeit dem fluchwürdigen Treiben von Terroristen und Feinden jeder Ordnung und menschlichen Sitte ein Ende bereitet wird. ...

Stichtwunschtelegramm des Führers

* Berichtsgegenstand, 16. Juli. Der Führer und Reichskanzler hat an Seine Majestät den König von England folgendes Telegramm gerichtet:

„Soeben erhalte ich die Nachricht von dem gegen Eure Majestät verübten fluchwürdigen Anschlag und spreche Eure Majestät zur Errettung aus dieser Gefahr meine herzlichsten Glückwünsche aus.“

H. G. Hitler, deutscher Reichskanzler.

Pierre Cots Geständnis In der Kammerdebatte über die Flugzeugkategorie 23 hat der französische Luftfahrtminister Pierre Cot erklärt, Frankreich habe kein Militärbündnis mit Sowjetrußland abgeschlossen. Die „Globe“ (Pariser Zeitung) in Straßburg greift jetzt diese Behauptung des Ministers nochmals auf und schreibt dazu: „Flugminister Cot hat sich nicht auf die Affäre geäußert; er wird die Schwärze seiner Beweisführung wohl selbst kennen. Entweder hat Frankreich mit Rußland ein engeß Militärbündnis, dann ist es möglich, daß Frankreich seine neuen Waffen den Russen zur Verfügung stellt; oder aber es bestehen keine derartigen engen Bindungen, dann war das Verhalten des Flugministers gleichbedeutend mit Landesverrat. ...

Wer hebt gegen Mittel-Europas Verbündung?

Gegner über seine Handlungen und Maßnahmen ihre Mäßigkeit betätigen lassen. Zeigten die Gegner Wohlwollen, oder sogar Lob, dann konnte er mit Sicherheit Berechnungen und Schimpereien dagegen waren stets Wege bestand. Heute ist das nicht anders. Deshalb darf man über die deutsche österrische Einigung den gleichen Schluß ziehen: Sie ist jenen Elementen unbedenklich. Diese politische Tat durch lächerliche Kombinationen und Lügen vor der Welt ihres Wertes zu entleeren, vertritt nur allzu deutlich das eigene schlechte Gewissen. Das amtliche Organ der Sowjetregierung, die „Ismewlja“, bezeichnet das Abkommen mit Österreich als einen „neuen Schritt des Imperialismus“ und bewundert, daß „Anfänger mit neuen gefährlichen Verbindungen“ zu rechnen sei. ...

England laviert noch

Blockbildungen unerwünscht - Diplomatische Verhandlungen um die Konferenz

Drahtbericht des „Führer“

LONDON, 16. Juli. Die außerordentliche Sitzung des Kabinetts über die Frage der Abhaltung der Evacuationkonferenz in Brüssel erbrachte am Donnerstag den Beschluß, die diplomatischen Verhandlungen mit Frankreich und Belgien fortzusetzen. Damit ist eine Atempause für die Regierung entstanden. ...

England ist jedoch nach einer Neutermeldung nicht bereit, an einer Dreimächtekonferenz teilzunehmen, die einzig und allein dem Zweck gilt, das Scheitern der in dem Reich zu erwähnten Verhandlungsbemühungen zu verzeichnen und keine Hoffnung auf die Verwirklichung einer europäischen Regelung zu lassen. ...

Neuer schließt mit der Feststellung, daß diese Ansichten, wie verlautet, den Vorkonzern Belgiens und Frankreichs am Donnerstagnachmittag mitgeteilt worden sind.

die von interessierten Kreisen zwischen den Völkern noch immer errichtet werden. Wir dienen damit nicht nur der Verständigung unter den Völkern, sondern liefern dadurch auch einen wertvollen Beitrag zum Frieden. Und dieser Gedanke wird im Vordergrund auch der Arbeit des Weltkongresses für Freizeit und Erholung stehen.

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, hat die Schirmherrschaft über den Kongreß

angenommen. Der Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, wird ihn selbst leiten. Zahlreiche Persönlichkeiten, die in ihren Völkern und auch in der Welt etwas zu sagen haben, werden das Wort ergreifen. Auch der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees wird auf dem Kongreß sprechen.

Alle Tätigkeitsgebiete der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ werden in Vorträgen und sichtbaren Dar-

stellungen behandelt. Die Welt wird ein Bild davon bekommen, daß das neue Deutschland nicht nur den ehrlichen Willen hat, mit den anderen Völkern in Frieden zu leben, sondern durch Taten viele Beweise dieser Grundauffassung erbracht hat. Ueber dem Kongreß werden als Motto die Worte stehen:

Wir tragen die Freude und den Frieden in die Welt!



Der Führer und Reichsführer hat für die am Dienstag, den 28. Juli 1936, in Berlin-Wannsee zum Austrag gelangende Weltmeisterschaft 1936 im Wirttaubenschießen den Ehrenpreis für den Sieger gestiftet. Der Preis, eine feuervergoldete, mit Bernstein besetzte Silberhalskette, ist eine Arbeit des Berliner Goldschmieds Professor Zeitz.

Letzte Hammerschläge am Funkturm

Vor der Eröffnung der „Deutschland“-Schau — Erster Gang durch die Halle

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.

Berlin, 17. Juli. Seit Wochen wurde in den riesigen Ausstellungshallen und auf dem Freigelände rund um den Funkturm eine Arbeitsschlacht im Kleinen geschlagen, bei der Tausende von Arbeitern beschäftigt waren. Von Tag zu Tag kristallisierten sich aus einem anfänglichen Wirrwarr von Gerüsten immer klarer die Umrisse der einzigartigen Schau heraus. Nur noch ein Tag letzter emfiger Vorbereitungsarbeit, und die Ausstellungstore können sich öffnen.

Durch einen Wald von Föhnenmasten, die vor der Halle I errichtet sind, führt der Weg in einen weithin geöffneten Raum. Aus großen Schalen, zwischen denen vier Föhnenmasten stehen, wird eine Flut von Licht auf eine Plattform geworfen, die die ganze Frontbreite des Raumes füllt. Inmitten von Männern aus allen Gliederungen der Bewegung steht überlebensgroß der Führer, hinter ihm die große Masse des Volkes. Durch einen Säulengang gelangt man weiter in

die monumentale Ehrenhalle

die den mächtvollen Auftakt der Ausstellung bildet. Sie ist ein Meisterstück in ihrem architektonischen Aufbau. Der Blick wandert durch den über 70 Meter langen Raum, zu dessen Seiten hohe, mit gewaltigen silbernen Kränzen geschmückte Pfeiler zur Decke streben. Man wird an das gewaltige Mittelschiff eines deutschen Domes erinnert. Aus mächtigen Schalen strahlt ein Meer von Licht empor, das den Hallenraum in magisches Licht taucht.

Von der haushohen Front grüßen auf einem bronzenen Höhepunkt in dekorativer Schrift die Worte des Führers:

„Die großen Kulturleistungen der Menschheit waren zu allen Zeiten die höchsten Leistungen zu bereiten, die der Menschheit zu leisten vermochte. Es verkörpert sich in ihnen die tiefsten Bestrebungen des Volkes.“

Rechts und zwischen den Säulen der Ehrenhalle gruppieren sich acht Räume, in denen in Modellen und Dokumenten ein geschlossenes Tafelbild vom Schaffen des Neuen Deutschland gegeben wird.

„Volk, Partei und Staat“ ist der eine Raum benannt, in dem an riesigen Wandtafeln die geschichtliche Entwicklung vom Jahre 1900 bis zur Gegenwart aufgezeigt wird.

„Ein Jahrtausend deutscher Geschichte“ erhielt seinen Sinn durch Adolf Hitler“ verkündet ein Spruch an der Wand.

„Das Reich, die Neue Gemeinschaft“ sind zwei weitere Räume betitelt, in denen auf riesigen Photos das Geschehen und Gemeinschaftsleben Deutschlands dargestellt ist. Ein anderer Raum birgt prächtige Bilder aus der Arbeitsfront. In dem Raum „Das kommende Volk“ steht in einem Dichtschiff ein grüner Lebensbaum.

Räume für Technik, Wissenschaft und Kultur.

In dem Raum „Technik und Wissenschaft“ sind die Arbeitsobjekte der modernen wissenschaftlichen Forschung zur Schau gestellt. Der Besucher kann hier einen Blick in die Werkstatt des modernen Naturwissenschaftlers und Technikers werfen. In einem eingebauten Gewächshaus sind zum Beispiel die bahnbrechenden Forschungen Deutschlands auf dem Gebiete der Pflanzenzüchtung zu sehen.

Der „Kulturraum“ vermittelt ein eindrucksvolles Bild vom kulturellen Schaffen Deutschlands, und an den Wänden steht man über große Photos von der idyllisch gelegenen Odensburg Vogelsang und dem Königsplatz in München.

Hinter der Ehrenhalle liegt der

„Raum des deutschen Genies“

In seiner Mitte ruht die Gutenbergsbibel, das erste gedruckte Buch der Menschheitsgeschichte, das seinen Weg von Deutschland aus in die Welt antrat. Die überlebensgroßen Büsten der drei größten Deutschen, Goethe, Kant und Beethoven beherrschen den Raum, in welchem von oben matts Tageslicht dringt. In Eisen gegossen stehen an den vier Wänden die Namen der deutschen Meister des Schrifttums, der Kunst und der Technik. Hier steht man in Bittlinien und Glasstrahlen die kostbaren Dokumente aus unserer Geistesgeschichte. Neben einer Handschrift von Goethes Entwurf von Schinkel zu seinen Bauten, den Notizen Beethovens „Freude schöner Götterfunken“ und die erste Rhönjägerkarte. Hier ist es gelungen, die Ehrfurcht vor der Vergangenheit mit moderner Ausstellungstechnik zu verbinden.

Der Weg führt weiter in die Schau

„Deutsches Volk und deutsche Lande.“

Auch beim Betreten dieses Raumes wird der Besucher gefangen genommen von der Macht und Grobheit der Eindrücke. Neben 20 Meter langen großen Modellen für eine Autobahnstraße schaut man riesige Photomontagen, die ein Stück fertiger Autobahnen inmitten einer gewaltigen Bergkulisse zeigen. Lebenswahr und eindringlich kann die Schönheit dieser Straßen des Führers kaum vor Augen geführt werden, als durch dieses gewaltige Tafelbild. Die übrigen Wände dieser Halle lassen in großen Photos die Geschichte der Autobahnen vom ersten Spatenstich des Führers bis zu den bereits fertiggestellten Bahnen vorüberziehen. In der Mitte ist ein vom Arbeitsdienst geschaffenes großes Relief Deutschlands in den Boden eingelassen, auf dem ein gigantisches Scheinwerferlicht die Autobahnen anstrahlt.

In weiteren Räumen sind unter dem Stichwort

„Deutsche Ehrenwürdigkeiten“

Besonderheiten und Schönheiten aus den einzelnen Gauen zusammengestellt, die alle einen Teil der großen über der ganzen Ausstellung stehenden Idee „Deutschland“ bilden. Umfassend, auch nur annähernd in Kürze alle die hier mit Liebe und Sorgfalt zusammengetragenen Kostbar-

keiten aufzählen zu wollen. Da steht der berühmte Braunschweiger Löwe, daneben der Reisewagen Goethes und der Holberstädter Roland. Von der Decke hängt eine prächtige Danse-Rogge im Modell. Dazwischen wertvolle alte Stiche und Delbilder. Auf kleinem Raum kann man hier erleben, was kein Museum und keine Literaturgeschichte auch nur annähernd so klar und plastisch vermitteln kann.

Im letzten Teil der großen Halle I sind Verkehrsmittel aus alter und neuer Zeit aufgestellt. Neben der modernen Schnellzuglokomotive steht die erste deutsche Lokomotive, und über beide hinweg ragt der gemaltige Kumpf einer Unterseeboje in den Hallenraum. In buntester Reihe sind Spitzenzeugnisse der deutschen Automobilindustrie, der Reichsbahn, der Reichspost und Luftfahrt aufgestellt.

Dann folgt die umfassende Abteilung

„Berlin, Schaufenster des Reiches“

in der eine Auswahl der hervorragendsten Erzeugnisse aus allen Gebieten der Wirtschaft Deutschlands zu finden ist.

Olympiafahrt des LZ „Hindenburg“

Besuch der Reichshauptstadt am Tage der Eröffnung der Olympischen Spiele

Berlin, 16. Juli. Um den Besuchern der Olympischen Spiele eine besondere Uebersichtung zu bereiten, wird das Luftschiff „Hindenburg“ der Deutschen Zeppelin-Reederei anlässlich der Eröffnung der Olympischen Spiele der Reichshauptstadt einen Besuch abtun.

Das Luftschiff, das am Tage zuvor von der neunten diesjährigen Südamerikafahrt nach Frankfurt (Main) zurückkehrte, wird dort am 1. August um sieben Uhr morgens starten und auf dem Wege nach Berlin je nach der Wetterlage einen nördlichen oder südlichen Kurs einschlagen. Dabei sollen möglichst viele Städte und Ortschaften berührt werden, um wenigstens einen Teil der bei der Deutschen Zeppelin-Reederei eingelaufenen Besuche um Ueberfliegen zu erfüllen.

Gegen 14 Uhr wird das Luftschiff „Hindenburg“ über Berlin eintreffen und über dem Flughafen Tempelhof zunächst die in Frankfurt an Bord genommene Post durch Fallschirm abwerfen. Nach einigen Schleißen über der Innere Stadt wird es dann kurz vor Beginn der Eröffnungsfest der Olympischen Spiele in geringer Höhe

Es gibt kein Gebiet, das hier vergessen worden wäre. Funkentelegraphie, Photographie, Herstellung von Kunstseiden, der neuzeitliche Nachrichtenverkehr, alles das wird erschöpfend zur Darstellung gebracht.

Den Abschluss bilden Sonderausstellungen der Maschinenindustrie der Optik, der Mechanik, der Bekleidungsindustrie und der Nahrungsmittelindustrie.

Auch das Freigelände ist mit einbezogen worden. Man wandert durch ein Arbeitsdienstlager, durch herrliche Blumen und am Springbrunnen vorbei und kann in lustiger Fahrt mit der ersten Eisenbahn rund um das Freigelände fahren.

Verläßt man nach stundenlangem Rundgang die gewaltige Schau, so weiß man, daß hier nicht nur alle geschichtlichen, politischen, landwirtschaftlichen, kulturellen, wirtschaftlichen Faktoren und Gruppen unseres heutigen Lebens aufgezeigt sind, es ist gleichzeitig mit dieser großartigen Schau dem deutschen Lebenswillen ein Denkmal gesetzt worden. Monumental und wahrhaft prächtig ist der Begriff „Deutschland“ gestaltet worden.

vom Berliner Rathaus bis zum Reichsportfeld fahren, um die im Stadion Verammelten mit einer „Bereitigung“ zu begrüßen. Dann kehrt das Luftschiff nach Frankfurt zurück und trifft in den Abendstunden wieder auf dem Flug- und Luftschiffhafen Rhein-Main ein. Für die Olympiafahrt des Luftschiffes „Hindenburg“ sind bereits alle Plätze fest vergeben, so daß keine weiteren Fahrgäste angenommen werden können.

Für die Preisermittlung in aller Welt ist die Olympiafahrt des Luftschiffes wieder ein besonderes Ereignis, da die Deutsche Reichspost diese Fahrt zur Postbeförderung freigegeben hat. Die befördernden Briefe und Postkarten erhalten einen Sonderstempel mit der Aufschrift „Luftschiff Hindenburg, Olympiafahrt 1936“. Die Gebühren betragen 50 Pf. für eine Postkarte und eine Reichsmark für einen Brief bis 20 Gramm. Die Sendungen sind in einem Umschlag gegen die gewöhnliche Freigebühr rechtzeitig mit folgender Aufschrift nach Frankfurt zu senden: „Sendungen für die Olympiafahrt des Luftschiffes Hindenburg, Bahnhofamt 19, Frankfurt (Main)“. Nähere Auskünfte erteilen die Postämter.

„Frohe, erlösende Kunde“

Die österreichischen Bischöfe zum deutsch-österreichischen Uebereinkommen

Wien, 16. Juli. Der Erzbischof von Wien, Kardinal Dr. Innitzer, hat im Namen der österreichischen Bischöfe eine Kundgebung an den Bundeskanzler gerichtet, in der es u. a. heißt: „Am Ende vergangener Woche trugen die Aethiropen des Rundfunkes frohe erlösende Kunde durch die deutschen Lande. Der unselbige Bruderwitz, der so tiefe Wunden schlug, der das deutsche Volk gerade in drangvollen Zeiten innerlich spaltete und zerriß, war in einer europäischen Schicksalsstunde, da der Friede in der Völkermisde des Abendlandes wieder einmal ernstlich gefährdet schien, in überraschender Weise beigelegt. Am Herzjahre des deutschen Volkes in Österreich ist über diese Friedensstunde aufrichtige und ehrliche Freude zu spüren. Auch die Bischöfe Österreichs begrüßen mit aufrichtiger Freude und ehrlicher Genugtuung dieses Werk des Friedens, das nicht nur für die beiden Vertragspartner bedeutungsvoll, sondern darüber hinaus geordnete Verhältnisse im Völkerverkehr und wirtschaftliche Fortschritte zu ermöglichen geeignet erscheint.“

Nach einem Dank an Bundeskanzler Dr. Schuschnigg versprachen die Bischöfe ihre Mitarbeit in allem, was zur Festigung des Friedenswerkes in Österreich beitragen und den Geist des Friedens im Volke immer noch mehr lebendig machen könnte. „Möge dieses Friedenswerk, so heißt es zum Schluß, dies ist unser heiligstes Bannwort und innigstes Beten, nach all den Vorkämpfen der letzten Jahre auch den letzten Stachel des Unfriedens und der Missgunst aus der deutschen Volkseele nehmen, zu Aus und Frommen unseres Vaterlandes Österreich, des ganzen deutschen Volkes und der mit ihm auf Gedeih und Verderb verbundenen Völkergemeinschaft Europa.“

Keine Geheimklauseln

Amtliche österreichische Erklärungen über das deutsch-österreichische Abkommen

Wien, 16. Juli. Im Bundeskanzleramt fand am Donnerstag eine Pressekonferenz für die Vertreter der Auslandspresse statt.

Der Staatssekretär für Außenwes, Dr. Guido Schmidt, hat die Vertreter der Weltpresse, Österreichs Bemühungen, der Sache des Friedens und der Völkerverständigung zu dienen, entsprechend zu würdigen.

Anschließend erörterte Gesandter Eduard Ludwig eine Reihe von Einzelfragen, die im Zusammenhang mit dem Uebereinkommen vom 11. Juli augenblicklich in der Weltpresse erörtert werden. Zunächst stellte er fest, daß alle Nachrichten über Geheimklauseln des deutsch-österreichischen Abkommens falsch seien. Das gleiche gelte von den immer wieder auftretenden Gerüchten über eine neue europäische Blockbildung. Hinsichtlich des Dreimächte-Abkommens von Rom erklärte der Gesandte, es werde vom weiteren Verlauf der Dinge abhängen, ob es zu einer Erweiterung der römischen Protokolle komme, die ja den Beitritt allen Staaten offen lassen. Es sei aber natürlich, daß das Deutsche Reich ein volles Recht daran habe, bei einer eventuellen wirtschaftlichen Neuordnung des Donauraumes mitzureden. Die Frage der Annahme sei augenblicklich in einem Vorbereitungsstadium. Das Justizministerium fordere die entsprechenden Anträge von den Staatsanwaltschaften und Strafanklagen ein.

Ungarischer Glückwunsch

Berlin, 16. Juli. Anlässlich des Abschlusses des deutsch-österreichischen Abkommens fand zwischen dem ungarischen Außenminister Herr von Ranya und dem Reichsaußenminister Frh. von Neurath folgender Telegrammwechsel statt:

„Es ist mir ein Verzeßbedürfnis, Ihnen meine aufrichtige Freude und Genugtuung über die gelungene deutsch-österreichische Verständigung mitzuteilen. Ich tue das in der Ueberzeugung, daß damit nicht nur für die beiden kontrahierenden Länder, sondern für ganz Europa ein wesentlicher Schritt vorwärts zur allgemeinen Befriedung getan worden ist. Euer Excellenz sende ich zu diesem Erfolg meine herzlichsten Glückwünsche.“

Der Reichsminister des Auswärtigen antwortete: „Für die warmen Glückwünsche zum Abschluß des deutsch-österreichischen Abkommens danke ich Eurer Excellenz aufs herzlichste. Auch ich hege die Ueberzeugung, daß sich die Verständigung zwischen den beiden deutschen Staaten nicht nur zum Segen der beteiligten Länder auswirken wird, sondern darüber hinaus einen wesentlichen Schritt vorwärts zur Entspannung der internationalen Lage bedeutet.“

Die Unruhen in Palästina

Drahtbericht des „Führer“

E. P. Jerusalem, 16. Juli. Es vergeht kein Tag, ohne daß ein Ueberfall arabischer Banden auf englische oder jüdische Transporthilfe in Palästina gemeldet werden kann. Bei einem Feuerüberfall einer Karawane Araber wurde auf eine aus Lastwagen und Panzern bestehende motorisierte englische Patrouille im Wadi el Harami (Tal der Häuber) wurden zwei englische Offiziere leicht verletzt. Auch ein Wagenführer trug Verletzungen davon. Der erste Wagen fiel in den Straßengraben, da sein Getriebe durch die Schiffe beschädigt worden war; der nächstfolgende Wagen fuhr auf ihn auf und wurde ebenfalls beschädigt. Es entpann sich ein lebhaftes Feuergefecht zwischen der Mannschaft der Patrouille und den angreifenden Arabern. Erst nachdem Verhärkungen herangezogen worden waren, gelang es, die Angreifer zu vertreiben.

Auffeherender Nord

in einem Butareker Krankenhaus

Bukarest, 16. Juli. Mihai Stelescu, ein ehemaliger Führer der Eisernen Garde, ist am Donnerstag hier unter auffehernden Umständen ermordet worden. Zweifello ist der Tat politischer Charakter beizumessen.

Stelescu hatte seinerzeit eine führende Rolle in der Eisernen Garde gespielt. Später trennte er sich von dem Führer der Eisernen Garde, Codreanu, und verjagte seine eigene Bewegung ins Exil. Zwischen der Eisernen Garde, der Nachfolgerpartei, Alles für das Land“ und der Gruppe Stelescu bestand bittere Feindschaft. Stelescu wurde von der Eisernen Garde als Verräter angesehen.

Eine Gruppe von etwa 10 jungen Leuten drang in das Bukarester Krankenhaus ein, in dem Stelescu in Behandlung war. Sie gelangten bis in sein Zimmer und begannen sofort mit dem Ruf „Tod dem Verräter“ auf Stelescu zu schießen. Im ganzen wurden 20 Schüsse abgegeben. Stelescu war auf der Stelle tot.

Die Täter stellten sich selbst den Behörden und wurden sofort in Haft genommen. Angeblich soll neben Stelescu sechs weitere Mitglieder der Eisernen Garde sind. Es ist anzunehmen, daß dieses Attentat ohne Folgen für die innerpolitische Lage bleiben dürfte.

Hauptstiftleiter Dr. Karl Neuhöfer

Chef vom Dienst: Dr. Georg Brizner
 Verantwortlich: Frh. v. Neurath, Dr. Karl Neuhöfer, für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brizner, für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Hörding, für Taten und Sport: Dr. Günther Hörding, für bairische Nachrichten: Dr. Günther Hörding, für Lotterien, Wahlen, etc.: Dr. Günther Hörding, für Bewegung und Parteinautoren: Prof. v. Stumm, für Briefe: Frh. v. Neurath.

Für Anzeigen: Walter Bauer. Sammler in Karlsruhe.
 (Der Zeit ist Preisliste Nr. 10 vom 1. Juli 1935, abdruck.)
 Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe
 Rotationsdruck: Schwedendruck Druck- u. Verlagsbetriebs-Gesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.

Zweimalige Ausgabe	11 888 Stück
darunter:	
Karlsruhe	8368 Stück
Wetzlar-Rundschau	1828 Stück
Aus der Ortenau	1684 Stück
Einsmalige Ausgabe	61 544 Stück
darunter:	
Karlsruhe	36 439 Stück
Wetzlar-Rundschau	13 083 Stück
Aus der Ortenau	12 022 Stück

Gesamtanfrage 73 432 Stück

Die frontkämpfertage von Verdun

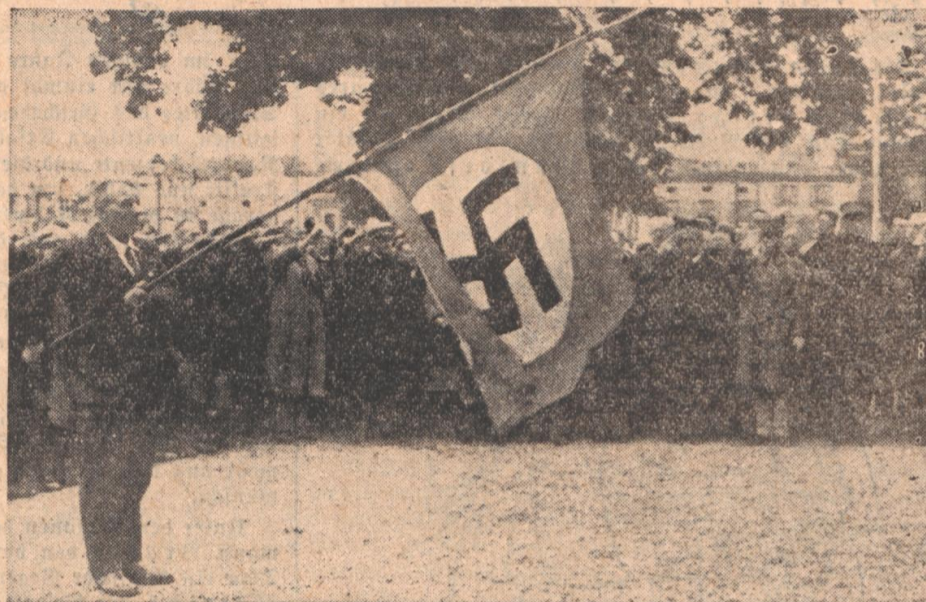


Figuren am Ehrenmal in Verdun

Am Dienstag sind die 500 deutschen Frontkämpfer, die auf Einladung der französischen Frontsoldaten einem internationalen Frontkämpfertreffen aus Anlaß der 20-Jahrfeier der Schlacht von Verdun auf dem Douaumont beigewohnt haben, nach einem herzlichen Empfang durch die Bevölkerung in Saarbrücken wieder in ihre Heimat zurückgekehrt. Ein Mitglied unserer Schriftleitung hat dieses bedeutungsvolle Frontkämpfertreffen, an dem 100 badiſche Frontsoldaten teilnahmen, miterlebt und schildert in Ergänzung der telephonischen Berichte nachfolgend seine Eindrücke von den Frontkämpfertagen in Verdun.

Nachklänge zum Frontkämpfertreffen auf dem Douaumont

Sonderbericht des „Führer“



Die deutsche Hakenkreuzfahne senkt sich am französischen Ehrenmal in Verdun

Im Zeichen der Frontkameradschaft

Der schöne Gedanke, daß sich am Jahrestage der gewaltigsten Schlacht des Weltkrieges auf den Schlachtfeldern von Verdun Freund und Feind von einmütiger Erinnerung an diese schweren Zeiten der Völker und in stichtlicher Achtung vor der Vaterlandsliebe und Tapferkeit der Soldaten treffen sollen, hat überall ein lebhaftes Echo gefunden. Die Aufrichtigkeit, mit der die französische Bevölkerung die deutschen Frontsoldaten in Verdun



Deutsche, Franzosen und Italiener freuen sich der Frontkameradschaft.

starke Frontkameradschaft aller einmütigen Frontsoldaten zum Ausdruck brachten.

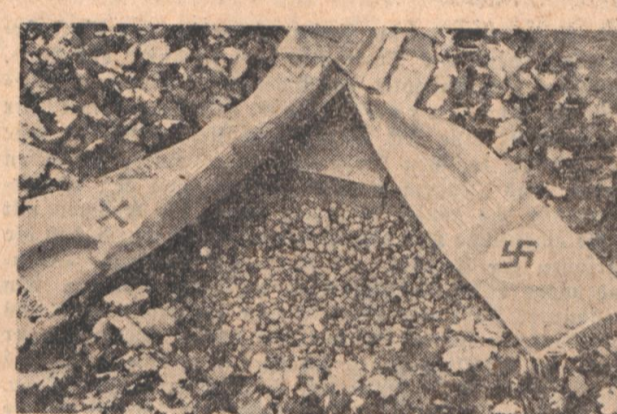
Denkwürdiger Marsch zum Douaumont

Die meisten der Frontkämpfer aller Länder haben bei diesem Frontkämpfertreffen zum ersten Male nach zwanzig Jahren das Kriegsgebiet von einmütiger Gesehen. Dieses Schlachtfeld von Verdun wurde zu einem einzigen Friedhof von Menschen und Natur. Kein Dorf, kein Haus, kein Strauch, kein Stein der Landschaft ist geblieben. Die Tausenden, die hier im unerhörten Trommetfeuer in Stellung gingen, zogen nach zwanzig Jahren zu nächstlicher Stunde hinauf zum Douaumont. Stumm marschierten die 500 deutschen Frontkämpfer hinter der flatternden Hakenkreuzfahne. Kein Wort wurde gesprochen. Es war ein stummer Pilgerzug auf heiligem Boden. Schwarze Wolken jagten über den Douaumont, dessen Fort rechts von dem mit Scheinwerfern angefrachten Gebeinhaus auf der Bergspitze auflauchte. In dieser weihewollen Stunde schien es, als würden die Toten zu beiden Seiten der Straße aufstehen und diesen nächstlichen

und Engländern mit der Hakenkreuzfahne aufmarschieren, da waren wir alle tief ergriffen von der Größe dieses Augenblicks. Ein französischer Schwerekriegsverwundet, der vor dem Gebeinhaus Zeuge dieses Anmarsches der Frontkämpfer war, erklärte später, es sei für ihn der gewaltigste Eindruck der Feiertage gewesen, als die Deutschen in der Mitte des Gräberfeldes mit wehender Fahne aufmarschiert seien. Wenn sich an einer solchen Schicksalsstätte die Ueberlebenden aller Länder zu einer Totenehrung zusammenfinden, so ist ihr Wille zum Frieden wertvoller als alles, was auf Friedenskonferenzen geredet und geschrieben wird. Wir stehen zwischen den Gräbern. Die Totenglocke ertönt. Dann tiefes Schweigen, und über die Höhen von Douaumont klingt eine Stimme: „Pour la paix du monde“ (Für den Frieden der Welt!) und findet ein tausendfaches Echo. Eine Kinderstimme — das Kind eines gefallenen Verdunkämpfers — wiederholt diesen Mahnruf, der sich fortplant, hinweg über die Gräber von Douaumont. In die Nacht hinein ertönt plötzlich ein Kanonenschuß, und alle Köpfe werden ausgeblüht. In tiefstem Dunkel stehen wir vor dem Gebeinhaus, in dem

sonders schaute. In dem Augenblick, da wir bei Forbach über die Grenze führen, in Verdun in die Pariser Dombuffe steigen und an der Maasbrücke in Verdun mit erhobener Hand vor dem französischen Ehrenmal stehen, da merkte man, wie sich die Bevölkerung leise auflühterte: „Die Deutschen...“

Das Erscheinen der Deutschen bei diesem Frontkämpfertreffen war das Tagesgespräch, und staunend stand die französische Bevölkerung am Montag am Gefallenenehrenmal von Verdun, an dem die Deutschen in Anwesenheit der Vertreter der französischen Behörden einen großen Vorbeerzug mit Hakenkreuzfahne zu Ehren der



Der deutsche Kranz am Ehrenmal in Verdun

tapferen französischen Kameraden niederlegten. Ich sah später einen französischen Geistlichen, wie er seine Schüler bei den Kranzen am Ehrenmal photographierte, wobei ein Junge die Hakenkreuzfahne in der Hand halten mußte. Man begegnete den Deutschen überall mit einer Korrektheit und Herzlichkeit, die erneut bewies, daß der Mann aus dem Volke den Haß nicht kennt und nicht von ihm wissen will. In dieser Stadt, um die eine Million Menschen gefallen sind, überreichte der Bürgermeister von Verdun dem deutschen Erklärer des Forts Douaumont, Hauptmann von Brandis, am Montag bei einem Empfang im Rathaus in Anwesenheit des französischen Pensionsministers eine silberne Verdun-Plakette, eine Ehrung, die allen Führern der ausländischen Frontkämpferabteilungen zuteil wurde. Ein Vertreter der deutschen Frontkämpfer fand die richtigen Worte, als er erklärte: „Wir wollen, wie Adolf Hitler es verkündet hat, aufrichtig den ehrenvollen Frieden und mit den anderen Völkern wie gute Nachbarn in einem Hause zusammenleben.“

Als in den Nachmittagsstunden des Montag die Deutschen ihren Sonderzug bestiegen, der sie über Metz wieder in die Heimat zurückbrachte, da war manche Freundschaft zwischen den Gegnern von einmütig geschlossen worden. Da standen Franzosen und Italiener zum Abschied am Bahnhof und winkten den Deutschen zu, und da grüßten die französischen Soldaten. Und man hatte den Eindruck, beim Abschied von Verdun, daß dieses Frontkämpfertreffen mehr als eine symbolische Handlung war, daß dieses Treffen auf dem Douaumont ein kleiner Baustein zur Verständigung der Völker im Sinne des großen Zieles unseres Führers bedeutet. Da beschäftigten sich die Worte des Führers in seiner denkwürdigen Rede vom 21. Mai 1935: „Wenn nur die Führer und Regierenden den Frieden wollen, die Völker selbst haben sich noch nie den Krieg gewünscht.“ Wie sehr die Völker sich nach diesem Frieden, den Adolf Hitler allen Staaten angeboten hat, sehnen, das zeigte uns mit einer erfreulichen Klarheit dieses denkwürdige Frontkämpfertreffen von Verdun.

Richard Solberger.



Die nächstliche Feier vor dem Gebeinhaus von Douaumont

Rechts: Nachdem das Hornsignal der französischen Armee „Feuer einstellen!“ ertönen ließ, leitete die gewaltige Menge der Frontkämpfer den Friedensschwur. Hinter jedem Grabe hat ein Frontkämpfer Aufstellung genommen. Links: Die deutsche Abordnung unter Führung des Hauptmanns a. D. v. Brandis (ganz links), des einmütigen Erklärers von Douaumont, die 500 Mann stark erschienen war.

Marsch mitmachen. In der Stille erklang nur in Zwischenräumen das Totenglöckchen vom Turm von Douaumont, oder hörte man den Marschschritt der Tausenden von Frontsoldaten, die nachdenklich hinaufzogen; den Gang, den sie einst hinaufgestürzt, vorbei an den Trümmern von Fleury, an überwucherten Granatkränzen, an jungem grünendem Wald, vorbei an Frauen und Kindern mit Blumen in den Händen. Da marschierte der brave, tapfere Poilu von einmütig mit dem Brodbrot über der Schulter neben dem deutschen Frontsoldaten, da schritt der Italiener, Amerikaner und Engländer, ein nächstlicher Marsch, den niemand jemals vergessen wird, der ihn mitgemacht.

„Pour la paix du monde...“

Als wir droben auf der Bergspitze zwischen den Tausenden von Gräbern neben den italienischen Kameraden

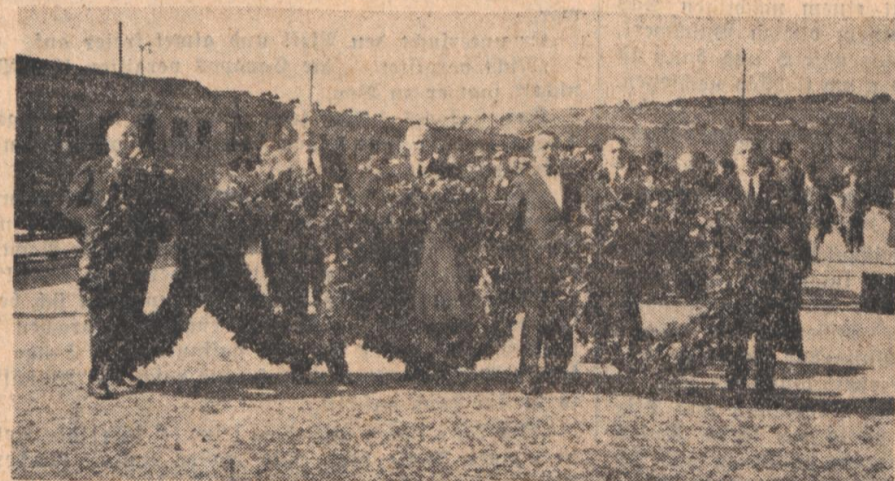
die Gebeine von 400 000 Gefallenen ruhen, stehen wir zwischen 14 000 Einzelgräbern. Da erklingt aus der Ferne das Hornsignal „Feuer einstellen!“ und findet ein Echo aus allen vier Himmelsrichtungen. Diese Minuten des Schweigens, den Toten gewidmet, waren das Erschütterndste dieser Frontsoldatenkundgebungen, bei der keine Reden gehalten wurden, die nur eine Mahnung an die Welt sein sollten. Als wir dann später entblößten Hauptes, voran die Hakenkreuzfahne, durch das Gebeinhaus schritten, vor dem Altar die Hand zum deutschen Gruß erhoben und dann bei peitschendem Regen die Thlaumont-Schlucht hinuntermarschierten, da klang es immer wieder in unseren Ohren: Pour la paix du monde...

Abschied von Verdun

Die 500 deutschen Frontkämpfer, die am Sonntag auf dem Douaumont standen, wußten, daß man auf sie be-



Hauptmann von Brandis (links): der Erklärer von Forts Douaumonts und der Führer der französischen Frontkämpfer Bichot, Paris



Die Ankunft der deutschen Frontkämpfer in Verdun



Aufnahmen: Zacher (5), Maurer (2)

Reichsfestspiele Heidelberg 1936:

Komödie der Irrungen von Shakespeare

Als zweite Aufführung der diesjährigen Reichsfestspiele erleben wir im Schloßhof Shakespeares „Komödie der Irrungen“...



diese Aufführung an die Rahmenkomödien des 17. Jahrhunderts, denn die Spielleitung hatte durch ein Vor- und Nachspiel...

Es wimmelt von originellen Bild- und Regieeffekten — schon die Verbindung Shakespeares — Goethes ist originell — alles ist so bunt, daß teilweise die Gefahr der Ablenkung vom eigentlichen Geschehen...

„Im vorigen Jahre zur „Agnes Bernauer“ in diesem Jahre nur einmal an. Immer war es so, daß der Spielleiter das Geschehen auf der Bühne erst nach vielseitigen, praktischen Erfahrungen ganz meisterte...

Sicherlich wird auch der Vergleich mit Shakespeares „Was ihr wollt“ aus dem vorigen Jahr mit der diesjährigen „Komödie der Irrungen“ zu denken geben...

Unter den Personen der Rahmenhandlung sprach Herrmann Brüder den berden, lauten Marktschreier, als Töpe ein komischer Gegenfaher zu dem heissen Doktor Max Martz...



standen wird — begann die „Komödie“, in der die Hand des Dichters eine Welt verwirrt, um sie nachher wieder zu entwirren...

der unglückliche Vater, der seinen Sohn sucht und so in die „Irrungen“ mit hineingezogen wird. Und dann die beiden Antipholos, von Ephesus der eine (Emil Vogtamp)...

Unter der Leitung Richard Heimes spielte das Städtische Orchester die sehr frische und dem ganzen Ton der Komödie glücklich angepaßte Musik von Edmund v. d. Meden.

So waren alle Beteiligten bemüht, die Verwirrungen und Verwechslungen zu lösen, die die „Komödie der Irrungen“ ihnen aufgaben.



Klara Bensch, H. M. Scholtz, Clemens Ham in „Komödie der Irrungen“

Die Olympische Kunstausstellung

Im Rahmen des großen Olympischen Kunstwettbewerb, der die bildenden Künste, Literatur und Musik in friedlichem Kampfe der Künste vereint...

Dieser Kunstwettbewerb ist nicht ursprünglich mit der Gründung der Olympischen Spiele der Neuzeit verbunden gewesen. Doch Baron Pierre de Coubertin...

Der Kunstwettbewerb der diesjährigen Olympia hat jetzt mit der Ausstellung seinen Anfang genommen. Die Vorbereitungen dazu sind in großartigster und vorbildlicher Weise getroffen worden...

tionsskomitees Dr. Lemmer, bei der Vorbereitungen zum Ausdruck brachte, über Erwarten stark gewesen.

Nach einem ersten kurzen Eindruck läßt sich schon fest sagen, daß die Verbindung Sport und Kunst große geistliche Energien freizumachen imstande ist...

Neben Werken der Gegenwart sind auch alte Meisterwerke vertreten, und gerade hier hat das niederländische Organisationskomitee wertvolle Schätze aus seiner Heimat beigeleitet.

Einen sehr breiten Raum nehmen die Plastiken ein, in denen ja auch das Körpergefühl unmittelbar eingestiegen ist und durch die vielleicht überhaupt nur endgültige Bewegungsform und geistige Zielsetzung sportlicher Vorwänge sich ausbilden lassen.

Die einzelne Herausstellung der künstlerischen Leistungen und die umfassende Kritik aller Werke, wäre nicht noch verfrüht und es läßt sich nur soviel sagen, daß nicht nur ein junger Lebenswille mit der sportlichen Idee in Gleichklang zur Gegenwart steht...

Und immer erst Leokrem — dann in die Sonne!

EXPEDITION Fahrman

Von A. F. Strubberg

Copyright by Carl Dunter, Berlin W 62

„Schaurig!“ sagt Mir, die unter ihrem Moskitozelt hervorsticht und sich der Nähe ihres Godis vergewissert.

„Mein, nein“, beruhigt Fahrman, „es ist nur ein Nachtvogel — ein Jao-corta-pao, ein „Johann-säges Holz“...“

„Ein unheimlicher Geselle mit einem lustigen Namen — die Pfeife gehen mir durch Mark und Bein —“

Man beruhigt sich wieder. Der Jao-corta-pao pfeift munter weiter, stört den Schlaf der Europäer, die sich nur schwer an den Vogelstiff gewöhnen können...

Am nächsten Tage erreicht die „Expedition Fahrman“ die Wasserschleife. Der Capapo führt die Tropa durch einen morastigen Urwaldgrund...

Frau versucht auf den Schutz des härteren Geschlechts zu vertrauen, hält sich stets dicht an ihren Godis und den Colonel.

„Widerstehen!“ sagt er, und es ist ihm fast, als stecke der Pfeil in seinem eigenen Fleisch.

Er klemmt den Schaf zwischen seine beiden Klauen Handflächen, schließt sie gegeneinander, als wolle er sich die Hände reiben...

Er untersucht den Pfeil und atmet freier auf. „Nicht vergiftet!“ sagt der ebenfalls leise.

„Gut, daß Sie da sind, Fahrman! Böse Ahnungen tragen selten — ich habe sie bekämpfen wollen, immer habe ich sie bekämpfen wollen!“

„Ich kann ihnen nicht böse sein —“ fährt der Colonel nach einer Weile fort.

„Es wird doch wieder besser, Colonel!“ sagt Mir mit einer gepreht klingenden Stimme.

Er winkt ab.

„Wo ist der Colonel?“ fragt Gottlieb Fahrman mit einemmal.

„Ja, wo ist der Colonel?“ wiederholt das Mädchen. „Wo ist Senhor el Colonel?“ geht es durch die ganze Tropa von Mund zu Mund.

„Er hat etwas unter den Büschen gesucht!“ meint Pedro.

Die beiden reiten nicht lange. Sie biegen um eine Felswand und erkennen den Colonel.

„Er ist ohnmächtig!“, flüsterie er dem ebenfalls nähergetretenen Voa zu.

„Nicht vergiftet!“ sagt der ebenfalls leise. „Widerstehen!“ sagt er, und es ist ihm fast, als stecke der Pfeil in seinem eigenen Fleisch.

„Gut, daß Sie da sind, Fahrman! Böse Ahnungen tragen selten — ich habe sie bekämpfen wollen, immer habe ich sie bekämpfen wollen!“

„Ich kann ihnen nicht böse sein —“ fährt der Colonel nach einer Weile fort.

„Es wird doch wieder besser, Colonel!“ sagt Mir mit einer gepreht klingenden Stimme.

Er winkt ab.

mehr, sondern für fremde Eindringlinge — febrt und ist rate euch das...“

Gottlieb Fahrman ist besonders betroffen, weil der Colonel immer von „ihm“ und „auch“ spricht und sich gewissermaßen von selbst bereits aufgegeben hat.

Voa geht zu der wartenden Tropa zurück und febrt bald mit einigen seiner Freunde und Mir wieder.

„Glaubst du, daß er durchfällt?“ fragt sie den Freund.

„Er glaubt es nicht!“ antwortet der ausweichend und mit abgemindertem Gesicht.

„Wir müssen Senhor el Colonel abtransportieren — in ein Lager, wo eine frische Duelle vorhanden ist“, erklärt er.

Fahrman hilft bei den Vorbereitungen zum Transport. Mir macht es dem Alten so bequem wie nur irgend möglich.

Voa macht ein ernstes Gesicht. Er denkt an ein frisches Kreuz in der Wildnis.

„Ich liebe ihn wie einen Vater“, flüsterie Mir ihrem Geliebten ins Ohr.

Gottlieb Fahrman verbirgt seinen Kummer hinter einer harten Miene.

Vor einer Bergquelle, in einem engen Canon, wird Lager bezogen.

„Ich habe es noch auf“, sagt der Kranke zu seinen Freunden.

„Es wird doch wieder besser, Colonel!“ sagt Mir mit einer gepreht klingenden Stimme.

Er winkt ab.

(Fortsetzung folgt)

Das badische Land

„... und keiner hielt den Ball!“

73 Jahre Debatten um die badische Verwaltungsreform — Ein nationalsozialistisches Gesetz löste das Problem

Eigener Bericht des „Führer“

„Karlsruhe, 16. Juli. In den Kellerräumen des Landtagsgebäudes wie bei den Ministerien liegen Aktenbündel über Aktenbündel und häufen sich zu kleinen Bergen, die einen atemnehmenden Moder- und Ständergeruch ausströmen: Amtliche Berichte über die Verhandlungen jener Institution der Demokratie, die die Vertretung des Volkes nannte; Repertorien, Protokolle, Gutachten — aufgenommen, geprüfte Reden und Gedanken, Berichte und Theorien, Untersuchungen und Gutachten dieser Volksvertreter und Minister über die Verwaltungsreform und Einparungsmöglichkeiten! Eine wahre Papierflut, die dem, der diese Akten heute wieder einmal mit Kopfschütteln liest, Wesen und Tätigkeit der früheren „Regierer“ in ihrer eigenen Unfähigkeit und verbrecherischen Verantwortungslosigkeit entfüllt.

Man redete ... Der frühere Innenminister Adam Remmele erklärte einmal: „Die Verwaltungsreform und die Vereinfachung der Verwaltung ist notwendig. Aber kein deutsches Parlament und keine Partei hat bisher den Mut gefunden, sie durchzuführen.“ Und der ihm später nachfolgende räumliche Innenminister Wittmann sagte in der Landtagsdebatte vom 7. Februar 1930: „Das unsere Verwaltung nicht modern ist und nicht auf der Höhe der Zeit steht ... muß leider der Minister des Innern zugeben. Das Gesetz, das unserer ganzen inneren Verwaltung als Fundament dient, steht heute auf ein Verbrechen von mehr als 60 Jahre zurück. An seiner eigentlichen Grundlage ist seitdem niemals wirklich etwas geändert worden.“

Der damalige Abgeordnete und heutige Ministerpräsident Walter Köhler ironisierte die parlamentarische Arbeitsweise in derselben Verhandlungsperiode: „Ich habe Respekt vor dieser Auffassung (Remmeles). Ich möchte nur fragen, was braucht man, um diese notwendige Reform durchzuführen, was ist notwendig, um das zu erreichen, was Sie erreichen wollen? Noch ein anderes: Man hat sich im Ausschuss auch über das Tempo der Verwaltungsreform unterhalten, und es ist gesagt worden, daß wir schon seit dem Jahre 1880 eine Verwaltungsreform machen wollen. Ich habe das Gefühl, daß, wenn das Tempo so weitergeht, wie wir es heute erleben, daß wir 1960 schreiben und noch immer keine Verwaltungsreform haben.“

„... und „Beriet“ Zur Kennzeichnung dieses Tempos ein kleines Stimmungsdiagramm aus einer Sitzung des verflochtenen Landtags: „Sagt Ihr gehört, was er gesagt hat?“ — Erregte Worte aus dem Zentrum — Präsident: „Ich habe es nicht gehört!“ — Großer Lärm — „Er hat gesagt: Wir rechnen eines Tages ab!“ — „Derr Doktor, Sie läugeln! Wie hat er gesagt?“ — „Er hat gesagt: Wir rechnen ab, ich habe das felt!“ — „Auf bestreitenden Ruf: „Ich habe es schon gehört: Wir werden abrechnen!“ — Großer Lärm — „Woche des Präsidenten: Präsi: Ich habe das nicht gehört!“ — „Aber ich! Er hat gesagt: ...“ — geht im Lärm unter — „Rein, er hat gesagt: „Wir rechnen ab!“ — Erneutes Glockengeläute des Präsidenten — Präsi: Ich bitte um Ruhe. Es ist uns nicht mehr möglich, daß wir folgen können. Mehrfache Zurufe von verschiedenen Parteien: „Er hat er auch gerufen!“ — Großer Lärm — „Was ist ganz unmöglich, daß man eingreifen kann bei den Ausdrücken.“ — „Rufe aus dem Zentrum!“ — „Bitte, ich weigere mich, das zu sagen!“ — Weitere erregte Zurufe — große Erregung beim Zentrum und allmählicher Lärm — „Ja, geben Sie acht, es gibt gleich einen Bräutigam!“ — Heiterkeit — Fortdauernder starker Lärm — Zurufe von den Kommunisten: „Sollen wir eintreten den Präsidenten?“ — Erneutes verärgertes Glockengeläute des Präsidenten — Präsi: „Ich höre eben, daß ein Herr ...“ — „Das ist das wahr?“ — „Jawohl! er hat auch genannt!“

Das ist die wörtliche Uebersetzung eines Teiles des Stenogramms von der Sitzung des Badischen Landtags am 21. Mai 1931.

Man beunruhigte ... Durch eine Sparkommission wird schließlich nach langen Verhandlungen, nach Einsetzung von Ausschüssen und Debatten ein Gutachten über die badische Verwaltung ausgearbeitet, das aus Sparmaßnahmen und Ineffizienztatsachen den Abbau von Verwaltungsstellen etwa im selben Umfang, wie es das neue Gesetz vorschlägt. Dieses Gutachten der Sparkommission, die durch die Staatsministerialentscheidung vom 11. Januar 1930 ernannt wurde, wird am 6. Juni 1931 dem Reichspräsidenten des Badischen Landtags im Bericht übermittelte. Es folgen wieder lange getrennte Beratungen über die einzelnen Teilgebiete während ständiger bewegter Sitzungen.

Am besten gekennzeichnet wird die Sachlage durch ein Zitat aus einer Rede des früheren Innenministers Wittmann: „Ich kann dem hohen Hause mitteilen: Die Lösung der Frage ist jetzt eigentlich in einem Stadium der Ruhe.“ Vor Paris nichts Neues kann ich überhört haben. (Heiterkeit). Seit den letzten Monaten ist angetreten habe, war schon die Ruhe da, die jetzt noch ... und spannen Theorien.

„Dann der Zweipartigkeit und Interessenpolitik der Parteien kommt selbstverständlich letzten Endes nichts

dabei heraus — trotz der Finanzmiserie, in der sich der badische Staat damals befand.

Es werden mehr oder weniger kluge Redensarten gedreht, Theorien entwickelt und verworfen. S. B. sagte der damalige Finanzminister Dr. Matthes in der Landtagsdebatte vom 25. September 1931: „Unsicher und zur Zeit unbekannt ist die Frage, wie lange wir und die gesamte Weltwirtschaft brauchen werden, um die Stodungszeit zu überwinden. Das Verhältnis zwischen Stodungsjahren und Aufschwungsjahren war in der Wirtschaft, wie die Geschichte zeigt, ganz verschieden. Später weist S. B. in seiner Abhandlung über Krisen im Handwörterbuch der Staatswissenschaften darauf hin, daß in Deutschland in die Zeit von 1869 bis 1894 11 Aufschwungs- und 15 Stodungsjahre, in die folgende Zeit bis 1913 dagegen 15 Aufschwungs- und nur 4 Stodungsjahre fallen. Es wechseln also in der Geschichte der Wirtschaft nicht nur Aufschwungsjahre mit Stodungsjahren, sondern über Jahrzehnte sich ausdehnende Stodungsphasen mit ebenso lang dauernden Aufschwungsphasen. Gleichgültig, wie die Zukunft in dieser Hinsicht sein wird, über das eine muß sich das deutsche Volk klar sein, daß es in der Geschichte immer einige Jahre gedauert hat, bis die Krise überwunden war, und daß es kein politisches Mittel gibt, um diese Zeit wesentlich abzukürzen.“

Man vergegenwärtige sich angesichts dieser allgemeinen Plattheiten die furchtbare Glend- und Notzeit jener Jahre, man vergleiche dieses selbst-

gefällige desinteressierte Geschwätz mit der stetig wachsenden Erwerbslosenziffer gerade in diesen Jahren!

... und wartet!

Walter Köhler gab dem Finanzminister die Antwort in derselben Sitzung: „Ich habe festgestellt, daß, wenn auch der Herr Finanzminister unsere Lage grau in grau gemalt hat, ich dennoch der Meinung bin, daß er sie mit viel zu viel Optimismus gemalt hat. Wenn der Herr Finanzminister in der Haushaltsausschussfassung und auch heute das derzeitige Defizit des badischen Staates, das zu decken wäre, mit zehn Millionen RM. berechnet, dann muß ich die Meinung vertreten, daß es unrichtig ist, daß wir heute noch mit einem Defizit von zehn Millionen RM. zu rechnen haben, denn das Defizit — das hat in nicht vertraulicher Sitzung der Herr Finanzminister und erklärt — ist berechnet worden auf Grund der Steuereingänge im Januar, Februar und März. Es hat im Haushaltsausschuss der Herr Finanzminister erklärt, daß man die Steuereingänge im Januar, Februar und März angenommen, mit 4 vervielfacht hat, daß wir heute wieder ein Defizit haben. Ich stelle das fest. Ich stelle weiter fest, wenn das richtig ist, dann beträgt das Defizit, das wir heute zu decken haben, keine 10, sondern vielleicht 20 Millionen Reichsmark!“

Der Abgeordnete Dr. Schmittgenner, der heutige Minister, charakterisierte die Lage in derselben Sitzung: „Der Landtag ist zu einer außerordentlichen Sparsession hier einberufen worden und redet Tag für Tag über kleinste Detailsfragen, als ob im Reden über Klein-

Kleine badische Rundschau

d. Mannheim, 16. Juli. (In einen Personen-Kraftwagen gelaufen.) Einen Schädelbruch erlitt ein 7 Jahre alter Knabe, der am Mittwochnachmittag unvorsichtiger Weise beim Überqueren der Straße gegen einen in Fahrt befindlichen Personenkraftwagen lief. Das Kind fand Aufnahme im Städt. Krankenhaus. Es besteht Lebensgefahr.

* Wiedenbrunn bei Weinsheim, 16. Juli. (Neue Siedlung.) Um dem Wunsche nach einigen Heimstätten der Kinderreichen und Schwerkranken nachzukommen, hat sich die Heimstätten-Gesellschaft auch hier zur Erstellung eines größeren Blocks von Siedlungen bereitgestellt. In dieser Woche noch beginnt der Bau von 30 Häusern für Kinderreiche und Schwerkranken. Jedes Siedleranwesen umfaßt eine Anbaufläche von 1.000 Quadratmeter gärtnerisch nutzbarer Land.

* Hohenheim, 16. Juli. (Todesfall.) Nach langem Leiden ist im hohen Alter von 85 Jahren der Invalide Martin Hoffmann II gestorben. Er ist einer der letzten drei Veteranen des Feldzugs 1870/71, den er beim Infanterie-Regiment 111 mitmachte.

* Horenberg (bei Wiesloch), 16. Juli. (Unfall mit Todesfolge.) Der 67jährige 22 Jahre alte Daniel Fuchs, der im Bergwerk in Altwiesloch beschäftigt war, stürzte dort in einen Förderkorb und blieb tot liegen.

* Wilsberg (bei Florheim), 16. Juli. (Tödlicher Unfall.) Mittwochnachmittag stürzte in Wilsberg ein 38 Jahre alte Zimmermeister Theod. Leonhardt von der Scheune und blieb bewußtlos liegen. Der herbeigerufene Arzt konnte leider nur noch den Tod feststellen. Der Verunglückte wollte den von der Scheune herunterwerfen, als die Diele durchbrach. Ein 13jähriger Sohn des Leonhardt war Zeuge des verhängnisvollen Mißgeschicks, bei dem der Vater ums Leben kam.

+ Todtnau, 16. Juli. (Werbung für den Fremdenverkehr.) Die alte Schwarzwaldstadt am Fuße des

Feldberges wird für die Schönheit des hinteren Wiesentales und besonders für den Stilleort durch ein fahrbares Modell der ganzen Landschaft einschließlich des Feldberges. Das Kunstwerk ist von dem Künstler G. W. in Weil a. Rh. hergestellert worden und soll nun seine Fahrt durch Deutschland antreten. Erstes Ziel ist Hamburg.

* Brigaach, 16. Juli. (Kleine Ursache ...) Zum Brande auf dem Weberschloß wird bekannt, daß das Feuer dadurch zum Ausbruch kam, daß in der Küche beim Ausstoßen von Butterfett das Fett Feuer fing. Der Gebäudeschaden wird auf etwa 14.000 RM., der Fabriksschaden auf 10.000 RM. geschätzt. Der Besitzer, Erbhofbauer J. G. Weiser ist nur schwer verletzt. Als ein Glück im Unglück ist es zu bezeichnen, daß das Großvieh schon morgens auf die Weide getrieben worden war, auch die Heuernte war infolge der unglückigen Witterung nur zu einem kleinen Teil eingebracht.

* Göttingen bei Buchen, 16. Juli. (Wasse in Kinderhand.) Der 13jährige Sohn des Maltenlegers Jos. Gremminger, der seinem in Buchen arbeitenden Bruder das Essen gebracht hatte, wurde auf dem Heimweg von einem anderen Göttinger Burschen mit dem Fahrrad überholt, der plötzlich aus jugendlicher Dummheit mit dem Felsing blindlings rückwärts einen Stoß gab und den hinter ihm fahrenden jungen Gremminger in den Unterleib traf. Der Junge wurde von seinem herbeileitenden Vater in das Krankenhaus nach Buchen verbracht, wo alsbald eine schwierige Operation vorgenommen werden mußte.

* Rheinfelden, 16. Juli. (Stiefeler Paddler beim Olympia-Auscheidungswettbewerb.) August Grether aus Rheinfelden nimmt am Sonntag in Berlin am olympischen Auscheidungswettbewerb in Einer teil. Grether war in den letzten Jahren in großen Konkurrenzren im In- und Ausland erfolgreich und dürfte auch am Sonntag in Berlin unter den 18 Bewerbern gute Aussichten haben.

Brandstifter findet seine Strafe

4 1/2 Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust

* Waldshut, 16. Juli. Kaum haben sich die Strafakten über das Brandunglück von Tunau geschlossen, hatte sich das Schwurgericht Waldshut unter großer Zuzug der ländlichen Bevölkerung wiederum mit der Aburteilung eines vorsätzlichen Brandstifters zu befassen. Der 33jährige Landwirt Jos. Ebner aus Unttinnen (Amt Waldshut) war beschuldigt, am 2. September 1935 in seiner Scheune Feuer gelegt zu haben, wobei das gesamte Anwesen — Wohn- und Wirtschaftsgebäude — ein Raub der Flammen wurde. Die Anlage wegen Vermögensbetrug mußte zurückgezogen werden, da das Haus Eigentum der Mutter des Beschuldigten war.

Die Vernehmung ergab, daß der Angeklagte in geordneten wirtschaftlichen Verhältnissen lebte und den Brand aus der Sucht nach Reichum heraus und aus reinem Egoismus legte. Er wollte bei einem Neubau seinen Stall vergrößern. Wenige Stunden vor seiner verbrecherischen Tat wollte Ebner noch lange Zeit in der Kirche.

Der Oberstaatsanwalt der bei dieser Gelegenheit noch einmal die schlechte Brandmoral geißelte, die in gewissen Gegenden des Schwarzwaldes

herrsche, beantragte eine Zuchthausstrafe von vier Jahren und zehn Jahren Ehrverlust. Das Gericht ging über den Antrag der Staatsanwaltschaft hinaus und verurteilte Ebner zu vier einhalb Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Da der Angeklagte erst vor einem Monat sich zu einem Gefängnis bequemt hatte, wurde auf die Strafe nur ein Monat Untersuchungshaft angerechnet.

Spurlos verschwunden

* Eberbach, 16. Juli. Die 47 Jahre alte verheiratete Luise Weibel von hier ist seit einigen Tagen spurlos verschwunden. Alle Nachforschungen über ihren Verbleib sind ergebnislos verlaufen. Frau Weibel ist schon einige Zeit geistesgestört und hat sich bei einer Feldarbeit mit Verwandten abnungslos entfernt. Die Vermisste war bereits in der Weidelsberger psychiatrischen Klinik zur Heilung untergebracht. Man nimmt an, daß sie nun aus Gram über ihr Leiden sich selbst irgendwo ein Leid angehan hat.

fram die Rettung liege. Was wir hier erleben, ist ein Spiel zwischen zwei Spielern mit einem Ball. Der Ball ist die Verantwortung. Der eine Spieler ist die Regierung, der andere ist die Regierungskoalition. Diese zwei werfen sich den Ball zu. Der Ball ist fast immer in der Luft und kaum je einmal fest in der Hand von dem einen oder dem anderen. Niemand hat die Verantwortung! Man läßt auf der einen Seite die Regierung durch die Landtagsmehrheit deden, erparat aber doch zugleich dem Landtag auf der anderen Seite die volle Verantwortung, vor der er sich scheut.“

Der neue Staat aber handelte!

73 Jahre haben Regierungen, Parteien und Parlamente versucht, eine Verwaltungsreform, deren Notwendigkeit von allen erkannt worden war, durchzuführen. 73 Jahre wurde geredet, und jeder der Beteiligten vermied dabei ängstlich, auch nur einen Schein von Verantwortung auf sich zu nehmen — in diesem Spiel mit der Verantwortung für das Leben des Volkes, in dem man sich einander den Ball zuwarf und keiner ihn fest in der Hand hielt.

Die nationalsozialistische Regierung hat nun nach gründlichen Vorarbeiten mit einem Gesetz, das am 1. Oktober 1936 in Kraft tritt, und nach dem von 40 Amtsbezirken 18 abgebaut werden, diese längst fällige große Verwaltungsreform in Baden möglich gemacht und damit das Versprechen der NSDAP auf entschiedene Sparmaßnahmen auch in der Verwaltung um ein gutes Stück weiter verwirklicht.

Man muß die Aktenberge sehen und ihren modrigen Geruch riechen, man muß jene Sitzungsprotokolle des ehemaligen Badischen Landtags sehen, um dann bekreien Roberts die Initiative unseres Reichsstatthalters Robert Wagner und seiner Minister richtig zu empfinden: als der Ausdruck der Entschlossenheit neuer Männer, die dem badischen Volk während drei Jahren schon unendlich Gutes geschenkt haben — die die Gewähr dafür sind, daß das Aufbauwert bis zu seinem guten Ende fortgesetzt wird.

Die große Gelegenheit!

Jeder kann mitfahren!

Sonderzüge nach Berlin zur Ausstellung „Deutschland“ und zur Besichtigung des Reichssportfeldes mit Fahrt hin und zurück, Unterkunft und Eintrittsgeldern nicht mehr wie RM. 25.—. Die Ortsgruppen der Partei erteilen Auskunft und nehmen Anmeldungen entgegen (auch für Nichtmitglieder). Abfahrt am 24. Rückkehr am 27. Juli. Anmeldung bis zum 20. Juli.

Wer kennt den Toten?

* Karlsruhe, 16. Juli. Am Dienstag wurde im Walde bei Schönau (Amt Weidelsberg) ein unbekannter Mann erhängt aufgefunden.

Beschreibung: 20—25 Jahre alt, vermutlich dem Arbeiterstand angehörend, 170 Stm. groß, schlank, braunrote, wellige, dicke Haare, hohe Stirn, braunrote Augenbrauen, geradlinige große Nase, vollständige Zähne, ovales Gesicht, große Hände und Füße (Plattfüße).

Bekleidung: Braunrot und grün durchworfener Anzug, kamelhaarfarbige Socken, schwarze Schnürschuhe (Größe 43), abgetragene Gummilabsche, blaugrau gestreifter Selbstbinder, ein weißes Hemd, ein weißes Leinentuch mit braungestreiftem Rand, ein weißes Taschentuch, gezeichnet M. B.

Sachdienliche Mitteilungen bitten wir an das Landesstrafpolizeiamt Karlsruhe zu richten.

Sturm überm Schwarzwald

d. St. Georgen, 16. Juli. Der heute nacht über dem Schwarzwald tobende Sturm richtete auch in den umliegenden Wäldern großen Schaden an. Zahlreiche Bäume wurden abgeknippt; zwischen Königseck und Wilsingen traf ein stürzender Baum die elektrische Leitung.

Kneipp-Kur-Wegwaiser kostenlos durch Kneipp-Mittel-Zentrale Würzburg
Gegen Darmträgheit
nur Präparat
Kneipp-Pillen
MK1

wodurch Kurzschluß entstand, so daß bei verschiedenen angeschlossenen Gemeinden Unterbrechung der Stromzufuhr eintrat. Auch in St. Georgen selbst wurden mehrere Dächer abgehoben.

Schwere Unfälle durch Sturm

d. Mannheim, 16. Juli. Durch den starken Sturm wurde eine ältere Frau in der Schloßgartenstraße umgeworfen, wobei sie das rechte Schlüsselbein brach. In der Breitenstraße wurde an einem Kino ein Plafat umgerissen und fiel auf einen vorbeifahrenden Kinderwagen. Das darin liegende 7 Monate alte Kind erlitt einen Bluterguß am Kopfe. In der Dürerstraße wurde ein Alcebaum umgerissen und fiel auf die Oberleitung der Straßenbahn. Dierburg war der Straßenbahnverkehr in Neustadt etwa 50 Minuten unterbrochen. Zwei im Waldpark und in der Ramesstraße umgerissene Bäume wurden durch die Berufsfeuerwehr und Rüstliche Arbeiter entfernt.

Flaggen heraus!

Beflaggung aus Anlaß der XI. Olympischen Spiele

Der Reichs- und Preussische Minister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geben für die Beflaggung der öffentlichen und privaten Gebäude aus Anlaß der XI. Olympischen Spiele folgendes bekannt:

Die öffentlichen Gebäude flagen nach Maßgabe des Runderlasses des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern vom 15. Dezember 1935 (MBl. S. 1503) in der Reichshauptstadt vom 29. Juli, im übrigen Reich vom 1. August ab bis einschließlich 16. August.

Empfangs- und Abschiedszwecke dienende öffentliche Gebäude und Einrichtungen können aus diesen Anlässen bereits vorher und über den 16. August hinaus beflaggt werden. Auf diesen Gebäuden und Einrichtungen können

neben der Reichs- und Nationalflagge (Reichsdiensflagge) auch die Olympische Flagge und die Flaggen der an den Olympischen Spielen teilnehmenden Nationen gesetzt werden. Bei letzteren ist die Flagge Griechenlands an erster Stelle zu setzen; es folgen die Flaggen der übrigen teilnehmenden Nationen nach der deutschen ABC-Folge, zuletzt Deutschland (als Gastgeber).

Die Bevölkerung wird aufgefordert, vom 29. Juli ab bis einschließlich den 20. August mit der Reichs- und Nationalflagge zu flagen. Es können auch die Olympische Flagge und Flaggen der an den Olympischen Spielen teilnehmenden ausländischen Nationen gesetzt werden.

Die Flaggen werden während der Nacht nicht eingezogen.

Lehrausflug der Kreislandwirtschaftsschule Neckargemünd

Neckargemünd, 16. Juli. Unter äußerst harter Beteiligung von etwa über 100 Personen veranstaltete die Kreislandwirtschaftsschule und Wirtschaftsbereitschaft am Dienstag einen Lehrausflug. Die Abfahrt erfolgte pünktlich um 7 Uhr vormittags beim Bahnhof in Neckargemünd und ging über Biesloch, Mauer, Medesheim nach Wiesloch, wo um 8 Uhr die Besichtigung des Gutshofes des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda stattfand. Landwirtschafsausschuss Dr. Sutter begrüßte alle Erschienenen und dankte für die zahlreiche Beteiligung. Inspektor Schellha, der Verwalter des Gutshofes, der Reichs- und Preussischen Minister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, teilnahmen, fanden nur ein einziges Lob über die musterhafte Einrichtung und Leistung dieses Betriebs. Besonders verdient erwähnt zu werden, daß der Gutshof bereits das 1. Jubiläum hatte, welches 1917 erbaut wurde und heute noch zur vollen Zufriedenheit des Gutshofes in Tätigkeit ist.

Von hier aus ging die Fahrt zur Kraichbachniederung in Begleitung des Leiters der Meliorationsarbeiten, Kreisbauingenieur, Hundert von Hektar ehemals vollkommen wertloses Bodengelände sind heute schon mit Kartoffeln, Hanf, Flachs, Bohnen usw. bebaut. Man sieht hier das planmäßige Vorgehen zur Lösung der Selbsterhaltung unseres Volkes.

Abschließend fand in Bruchsal noch die Besichtigung des Schlosses statt mit nachfolgendem gemütlichem Beisammensein. Kreislandwirtschafsausschuss Sutter verabschiedete die Wagenkolonnen mit einem nochmaligen Dank und die besten Wünsche für eine gute Heimfahrt.

17. Mannheim, 16. Juli. (45-jähriges Dienstjubiläum) Ein selten langjähriges Dienstjubiläum konnte Eisenbahn-Oberinspektor Karl Spies feiern. Der Jubilär steht jetzt 45 Jahre in Diensten der Oberbahnbau-Eisenbahngesellschaft. Er erfreut sich bei seinen Kollegen und Vorgesetzten besonderer Hochachtung und Wertschätzung.

Abzeichen der Studentenkampfbilfe



Das Abzeichen der NS-Studentenkampfbilfe das in seiner Mitte die Raute des NS-Studentenbundes trägt. Die NS-Studentenkampfbilfe wurde kürzlich vom Stellvertreter des Führers wieder ins Leben gerufen. Mit der Leitung wurde der Leiter des Traditionsbundes, Staatsminister Adolf Wagner, betraut.

Auto fährt in eine H-Kolonne

Sechs Monate Gefängnis für den Täter
Freiburg i. Br., 16. Juli. Vor dem hiesigen Schöffengericht wurde der Autofahrer im Mai dieses Jahres verurteilt, bei dem auf der Pfingster Landstraße ein Freiburger Auto in eine H-Kolonne hineinfuhr, die sich auf einem Gedächtnisweg zur Erlangung des H-Verleihungsabzeichens befand. Eine Junge wurde schwer, zwei andere leicht verletzt. Wegen dieses Vorfalls wurde der Fahrer des Wagens, ein Freiburger Kaufmann, wegen fahrlässiger Körperverletzung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Julischnee in der Schweiz

Basel, 16. Juli. Der Schnee mitten im Hochsommer bildet für das Vieh auf den Almen eine schlimme Bedrohungsquelle. Vieles mußte es in tieferen Lagen getrieben werden, weil auf der Höhe, wo das Vieh auf den Almen weidet, der Schnee 10 bis 20 Zentimeter hoch liegt. Da hier kaum Heu zur Verfügung steht, ist Vieh nichts anderes übrig, als die hinarbeitenden Tiere wieder hinunterzutreiben. Aber auch hier ist natürlich das Futter knapp.

Am Julipap, wo natürlich im Hochsommer nicht die Schneeschleuderer vorhanden sind, bleiben etliche Automobilen schon unterhalb des Schnee hängen und müssen durch Pferde abgeholt werden. Andere Automobilisten, die bereits auf der Fahrt nach dem Julipap waren und natürlich keine Schneefetten mitführen, mußten wieder umkehren.

In den Bergen ist auch wegen der vielfachen Steinrutschgefahr geboten. Die Alpinisten, die schon seit Tagen die Befreiung der Eiger-Nordwand im Sinne haben, müssen sich aus Zurückhaltung aufhalten.

Wetterbericht

Auf der Rückseite des nach dem südlichen Skandinavien abgezogenen Sturm-Tiefs gelangten kühleren Luftmassen zu uns, in deren Bereich sich unter kräftigem Druckauftrieb eine allmähliche Verbesserung der Wetterlage einstellt. Doch wird der Bitterungscharakter auch weiterhin noch leichte Unbehaglichkeit zeigen.

Voranschläge Witterung: Allmählich abkühlend, um Westen schauende Wolke, vielfach aufsteigend, höchsten noch vereinzelt Regen, tagsüber wieder etwas wärmer.

Stationen	Luftdruck	Witterung	Temperatur			Niederschlag	Windrichtung	Windstärke
			7 Uhr	höchste	tiefste			
Wertheim	762.2	bedeckt	17	23	12	3		
Königsstuhl	762.2	bedeckt	12	19	12	2		
Karlsruhe	762.2	bedeckt	11	20	15	4		
Baden-Baden	763.0	bedeckt	17	26	15	4		
Schauenland								
Feldberg								
St. Blasien	764.7	bedeckt	12	25	12	10		
Badenweiler	662.0	bedeckt	15	25	14	8		
Bad Dürrenheim	638.6	bedeckt	6	17	6	7		

Abenwasserstände von 6 Uhr morgens

Waldshut	422	-17
Rehndelnd	409	-21
Bretlach	356	-28
Rehl	400	-15
Karlsruhe	682	+4
Mannheim	549	+7
Gaub	382	+16

Der Sport am Wochenende

Deutsche Schwimm-Meisterschaften — Deutsche Ruder-Meisterschaften — Deutsche Kanu-Meisterschaften — Davis-Pokal-Interzonensfinale Australien-Deutschland — „Rund um Schotten“ — Olympia-Handballer in Stuttgart

Die letzten vorolympischen Wochen stehen in allen europäischen Ländern im Zeichen der Endauscheidungen für die Spiele in Berlin. Auch in Deutschland bilden die am Samstag und Sonntag zum Austrag kommenden Meisterschaften der Schwimmer, Ruderer und Kanuten die Grundlage für die Aufstellung der Olympia-Mannschaft in diesen Sportarten. Die

Schwimmer
ermitteln ihre Meister und Meisterinnen in Halberstadt. Alles, was nur irgendeine Aussicht auf eine Einreichung in die deutsche Olympia-Mannschaft hat, ist am Start. Bis auf Winfried Mahram, die Europameisterin der 100-Meter Freistil, die Europameisterin der 200-Meter Freistil, die Europameisterin der 400-Meter Freistil, die Europameisterin der 800-Meter Freistil, die Europameisterin der 1500-Meter Freistil, die Europameisterin der 3000-Meter Freistil, die Europameisterin der 5000-Meter Freistil, die Europameisterin der 10000-Meter Freistil, die Europameisterin der 15000-Meter Freistil, die Europameisterin der 20000-Meter Freistil, die Europameisterin der 30000-Meter Freistil, die Europameisterin der 40000-Meter Freistil, die Europameisterin der 50000-Meter Freistil, die Europameisterin der 60000-Meter Freistil, die Europameisterin der 70000-Meter Freistil, die Europameisterin der 80000-Meter Freistil, die Europameisterin der 90000-Meter Freistil, die Europameisterin der 100000-Meter Freistil, die Europameisterin der 110000-Meter Freistil, die Europameisterin der 120000-Meter Freistil, die Europameisterin der 130000-Meter Freistil, die Europameisterin der 140000-Meter Freistil, die Europameisterin der 150000-Meter Freistil, die Europameisterin der 160000-Meter Freistil, die Europameisterin der 170000-Meter Freistil, die Europameisterin der 180000-Meter Freistil, die Europameisterin der 190000-Meter Freistil, die Europameisterin der 200000-Meter Freistil, die Europameisterin der 210000-Meter Freistil, die Europameisterin der 220000-Meter Freistil, die Europameisterin der 230000-Meter Freistil, die Europameisterin der 240000-Meter Freistil, die Europameisterin der 250000-Meter Freistil, die Europameisterin der 260000-Meter Freistil, die Europameisterin der 270000-Meter Freistil, die Europameisterin der 280000-Meter Freistil, die Europameisterin der 290000-Meter Freistil, die Europameisterin der 300000-Meter Freistil, die Europameisterin der 310000-Meter Freistil, die Europameisterin der 320000-Meter Freistil, die Europameisterin der 330000-Meter Freistil, die Europameisterin der 340000-Meter Freistil, die Europameisterin der 350000-Meter Freistil, die Europameisterin der 360000-Meter Freistil, die Europameisterin der 370000-Meter Freistil, die Europameisterin der 380000-Meter Freistil, die Europameisterin der 390000-Meter Freistil, die Europameisterin der 400000-Meter Freistil, die Europameisterin der 410000-Meter Freistil, die Europameisterin der 420000-Meter Freistil, die Europameisterin der 430000-Meter Freistil, die Europameisterin der 440000-Meter Freistil, die Europameisterin der 450000-Meter Freistil, die Europameisterin der 460000-Meter Freistil, die Europameisterin der 470000-Meter Freistil, die Europameisterin der 480000-Meter Freistil, die Europameisterin der 490000-Meter Freistil, die Europameisterin der 500000-Meter Freistil, die Europameisterin der 510000-Meter Freistil, die Europameisterin der 520000-Meter Freistil, die Europameisterin der 530000-Meter Freistil, die Europameisterin der 540000-Meter Freistil, die Europameisterin der 550000-Meter Freistil, die Europameisterin der 560000-Meter Freistil, die Europameisterin der 570000-Meter Freistil, die Europameisterin der 580000-Meter Freistil, die Europameisterin der 590000-Meter Freistil, die Europameisterin der 600000-Meter Freistil, die Europameisterin der 610000-Meter Freistil, die Europameisterin der 620000-Meter Freistil, die Europameisterin der 630000-Meter Freistil, die Europameisterin der 640000-Meter Freistil, die Europameisterin der 650000-Meter Freistil, die Europameisterin der 660000-Meter Freistil, die Europameisterin der 670000-Meter Freistil, die Europameisterin der 680000-Meter Freistil, die Europameisterin der 690000-Meter Freistil, die Europameisterin der 700000-Meter Freistil, die Europameisterin der 710000-Meter Freistil, die Europameisterin der 720000-Meter Freistil, die Europameisterin der 730000-Meter Freistil, die Europameisterin der 740000-Meter Freistil, die Europameisterin der 750000-Meter Freistil, die Europameisterin der 760000-Meter Freistil, die Europameisterin der 770000-Meter Freistil, die Europameisterin der 780000-Meter Freistil, die Europameisterin der 790000-Meter Freistil, die Europameisterin der 800000-Meter Freistil, die Europameisterin der 810000-Meter Freistil, die Europameisterin der 820000-Meter Freistil, die Europameisterin der 830000-Meter Freistil, die Europameisterin der 840000-Meter Freistil, die Europameisterin der 850000-Meter Freistil, die Europameisterin der 860000-Meter Freistil, die Europameisterin der 870000-Meter Freistil, die Europameisterin der 880000-Meter Freistil, die Europameisterin der 890000-Meter Freistil, die Europameisterin der 900000-Meter Freistil, die Europameisterin der 910000-Meter Freistil, die Europameisterin der 920000-Meter Freistil, die Europameisterin der 930000-Meter Freistil, die Europameisterin der 940000-Meter Freistil, die Europameisterin der 950000-Meter Freistil, die Europameisterin der 960000-Meter Freistil, die Europameisterin der 970000-Meter Freistil, die Europameisterin der 980000-Meter Freistil, die Europameisterin der 990000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1000000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1010000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1020000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1030000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1040000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1050000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1060000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1070000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1080000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1090000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1100000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1110000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1120000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1130000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1140000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1150000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1160000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1170000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1180000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1190000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1200000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1210000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1220000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1230000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1240000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1250000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1260000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1270000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1280000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1290000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1300000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1310000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1320000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1330000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1340000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1350000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1360000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1370000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1380000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1390000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1400000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1410000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1420000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1430000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1440000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1450000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1460000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1470000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1480000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1490000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1500000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1510000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1520000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1530000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1540000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1550000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1560000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1570000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1580000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1590000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1600000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1610000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1620000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1630000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1640000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1650000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1660000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1670000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1680000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1690000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1700000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1710000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1720000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1730000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1740000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1750000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1760000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1770000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1780000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1790000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1800000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1810000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1820000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1830000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1840000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1850000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1860000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1870000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1880000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1890000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1900000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1910000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1920000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1930000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1940000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1950000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1960000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1970000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1980000-Meter Freistil, die Europameisterin der 1990000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2000000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2010000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2020000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2030000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2040000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2050000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2060000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2070000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2080000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2090000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2100000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2110000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2120000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2130000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2140000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2150000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2160000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2170000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2180000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2190000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2200000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2210000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2220000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2230000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2240000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2250000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2260000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2270000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2280000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2290000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2300000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2310000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2320000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2330000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2340000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2350000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2360000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2370000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2380000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2390000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2400000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2410000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2420000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2430000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2440000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2450000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2460000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2470000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2480000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2490000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2500000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2510000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2520000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2530000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2540000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2550000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2560000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2570000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2580000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2590000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2600000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2610000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2620000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2630000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2640000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2650000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2660000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2670000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2680000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2690000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2700000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2710000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2720000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2730000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2740000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2750000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2760000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2770000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2780000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2790000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2800000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2810000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2820000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2830000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2840000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2850000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2860000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2870000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2880000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2890000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2900000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2910000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2920000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2930000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2940000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2950000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2960000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2970000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2980000-Meter Freistil, die Europameisterin der 2990000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3000000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3010000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3020000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3030000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3040000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3050000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3060000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3070000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3080000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3090000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3100000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3110000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3120000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3130000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3140000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3150000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3160000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3170000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3180000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3190000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3200000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3210000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3220000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3230000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3240000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3250000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3260000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3270000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3280000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3290000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3300000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3310000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3320000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3330000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3340000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3350000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3360000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3370000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3380000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3390000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3400000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3410000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3420000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3430000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3440000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3450000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3460000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3470000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3480000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3490000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3500000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3510000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3520000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3530000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3540000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3550000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3560000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3570000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3580000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3590000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3600000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3610000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3620000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3630000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3640000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3650000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3660000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3670000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3680000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3690000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3700000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3710000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3720000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3730000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3740000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3750000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3760000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3770000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3780000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3790000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3800000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3810000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3820000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3830000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3840000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3850000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3860000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3870000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3880000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3890000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3900000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3910000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3920000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3930000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3940000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3950000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3960000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3970000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3980000-Meter Freistil, die Europameisterin der 3990000-Meter Freistil, die Europameisterin der 4000000-Meter Freistil, die Europameisterin der 4010000-Meter Freistil, die Europameisterin der 4020000-Meter Freistil, die Europameisterin der 4030000-Meter Freistil, die Europameisterin der 4040000-Meter Freistil, die Europameisterin der 4050000-Meter Freistil, die Europameisterin der 4060000-Meter Freistil, die Europameisterin der 4070000-Meter Freistil, die Europameisterin der 4080000-Meter Freistil, die Europameisterin der 4090000-Meter Freistil, die Europameisterin der 4100000-Meter Freistil, die Europameisterin der 4110000-Meter Freistil, die Europameisterin der 4120000-Meter Freistil, die Europameisterin der 4130000-Meter Freistil, die Europameisterin der 4140000-Meter Freistil, die Europameisterin der 4150000-Meter Freistil, die Europameisterin der 4160000-Meter Freistil, die Europameisterin der 4170000-Meter Freistil, die Europameisterin der 4180000-Meter Freistil, die Europameisterin der 4190000-Meter Freistil, die Europameisterin der 4200000-Meter Freistil, die Europameisterin der 4210000-Meter Freistil, die Europameisterin der 4220000-Meter Freistil, die Europameisterin der 4230000-Meter Freistil, die Europameisterin der 4240000-Meter Freistil, die Europameisterin der 4250000-Meter Freistil, die Europameisterin der 4260000-Meter Freistil, die Europameisterin der 4270000-Meter Freistil, die Europameisterin der 4280000-Meter Freistil, die Europameisterin der 4290000-Meter Freistil, die Europameisterin der 4300000-Meter Freistil, die Europameisterin der 4310000-Meter Freistil, die Europameisterin der 4320000-Meter Freistil, die Europameisterin der 43

Vorolympische Tage in Berlin

Olympia-Flagge über Köpenick

Besuch in den Unterkunftsstätten der Ruderer und Kanufahrer

Nur noch 2 Wochen trennen uns vom Beginn der Olympischen Spiele. Die Zeit rast! Wir alle haben mit einem Wettlauf veranfaßt, dessen Ziel die reibungslose Durchführung der XI. Olympischen Spiele 1936 ist, von denen erst kürzlich der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Graf Baillet-Latour, sagte, daß sie nie mehr übertriften werden könnten. Auch in Köpenick, wo die Ruderer und Kanufahrer wohnen, sind die Vorbereitungen eifrig im Gange. Lustig flattern die Olympischen Fahnen von den öffentlichen Gebäuden und fremdländische Typen-Sportler aus Brasilien, Uruguay, Argentinien, Australien beleben das Bild dieses Städtchens, das einst in der Geschichte eine nicht unbedeutende Rolle gespielt hat.

Tradition und Romantik

Bereits im Jahre 1100 wurde die kleine Insel, auf der heute das Schloß liegt, zum Schauplatz in den Kämpfen der Wenden mit den Mäskariern, die das Christentum nach Brandenburg brachten. 1570 lezte Joachim II. den Grundstein zu dem Schloß in seiner heutigen Form, und der Große Kurfürst wies es seinem Sohn als Wohnsitz zu. Friedrich I. ließ es 1682 durch Rüdiger von Lengsfeld ausbauen und öffnete die Kapelle der Fischergemeinde von Wehring zur Ausübung ihres Gottesdienstes. Es sollte aber damals kein rechter Segen auf dem Ort und seine Geschichte ist eine dunkle Kette von Berichten über das Schicksal. 1780 fand in einem Saal des Schloßes das Kreisgericht statt, das Räte, den Freund Friedrich des Großen, zum Tode verurteilte. Der Soldatenrat hat hierbei die Worte ausgesprochen, auf denen Preussische Staatsgebäude weisehend ruht: „Es ist besser, der Räte Herr zu sein, als daß die Gerechtigkeit aus der Welt kommt.“ Der Große Fritz mag beim Anblick des Schloßes nur schmerzliche Gefühle gehabt haben und so wurde er es, um eine Prinzessin von Brandenburg zu heiraten.

Dieses dorrischen-Schloß mit herrlichen Deckengemälden und einzigartigen Studoramenten wird den Olympischen Spielen als Wohnsitz für die ausländischen Athleten, neben der Polizeiuferkunft und der Dorrischen Aufnahme dienen und die Sportler, die hier wohnen, werden es wohl ihr Leben lang nicht vergessen. Schöne Wohn- und Walsräume, Badegelegenheit, eine große Kantine, ein prächtiger Speisesaal und ein stimmungsvoller Festsaal stehen ihnen zur Verfügung. Am Ufer des Dabne können sie auf schönen Biesen mit schattigen alten Bäumen ihre Aufstunden halten.

Der Schloßhauptmann von Köpenick

Der Leiter der gesamten Unterkünfte in Köpenick — Herr Kolberg, zeigt mir die herrlichen Räume des Schloßes. Aber vielleicht find mit der Bezeichnung „Schloßhauptmann“ irreführende Vorstellungen verbunden. Herr Kolberg ist durchaus kein — nein, ich will lieber positiv ausdrücken: Er ist ein frischer, elastischer Mann, immer lachend und fröhlich, trotz seines anstrengenden Dienstes. Ich frage ihn, wieviel Freund er in dieser Zeit schon abgenommen hat und er versichert mir lachend, daß die gute Kost des Norddeutschen Vlod über einen Ausgleich schafft. „Aber da wir gerade vom Essen sprechen“, fährt er fort, „Sie müssen heute unbedingt mit uns essen, um Ihren Besuch aus hier von einem Eindruck vermitteln zu können.“

„Donnerwetter, schmeckt das gut!“

Mit lautem Hallo, „Heil Hitler“, „Mahlzeit!“, „Guten Tag“ werden wir von den Brasilianern begrüßt und der Trainer erzählt, wie gut das Essen seiner Mannschaft ist. „Donnerwetter, das schmeckt das gut!“ oder „Ausgezeichnet!“ könne man nicht selten hören. Nun haben ja gerade die Ruderer immer einen Hunger und man mußte wirklich staunen, welche Mengen verdrückt wurden. „Wir sind froh, daß gerade eine Schiffsahrtsgesellschaft, wie dem Norddeutschen Vlod, die Verpflegung der Olympia-Kämpfer übertragen hat“, sagt der Trainer hinzu, „weil sie auf Grund ihrer langjährigen Erfahrungen schon unsere Geschmacksrichtungen kennt.“ Und ich muß sagen, auch mir hat das Essen ausgezeichnet gemundet, aber bitte, urteilen Sie selbst!

Frühstück: Bananen, Haferflocken in Milch, Kaffee, Tee, Milch, Kakao, Butter, Honig, Marmelade, Eier nach Wahl, Feingebäck, Toast.
Mittagessen: Schottische Suppe, Filet Steak, Spinat engl., franz. Kartoffeln, Kopfsalat, Rahm-Eis.
Abendessen: Kraftbrühe, gebrat. Rind mit Tomaten, frische Krütschen, Tee oder Kaffee, Brot, Butter, (Speiseplan vom 5. 7. 36).

Küche von der „Bremen“ und „Europa“
Der Koch ist natürlich bei den Sportlern eine beliebte Person. Über das Verhältnis ist wirklich ausgefallen. Der Koch der „Bremen“ kommt von der „Europa“ gefahren, wo er reiche Erfahrungen in der Zubereitung ausländischer Gerichte sammeln konnte. Er erzählt, bei ihm gäbe es alles! Die Sportler brauchen nur einen Wunsch aussprechen und schon würde für dessen Erfüllung gesorgt. Befanntlich sind ja gerade

die Südamerikaner starke Fleischesser und wünschen in der Regel dreimal täglich Fleischgerichte. Auch diese und alle die anderen Sonderwünsche werden selbstverständlich erfüllt.

Als Zeichen der Übernahme der Verpflegung und der Betreuung der Olympia-Kämpfer durch den Norddeutschen Vlod wurde auf der Polizeiuferkunft — wie übrigens auch auf dem Wirtschaftsgebäude im Olympischen Dorf

— die Vlod-Flagge gehißt. Der Leiter des gesamten Wirtschaftsbetriebes des Norddeutschen Vlod für die Olympischen Spiele, Kapitän Füss, erklärt dazu, daß hierin eine große Anerkennung läge, aber auch eine noch größere Verantwortung.

Es ist auch Köpenick, das beweist dieser Rundgang auf's Neue, in jeder Beziehung für die Olympischen Spiele gerüstet.

4340 Punkte für Kairo - Deutschland

Olympia-Automobil-Sternfahrt 1936 — 61 Kontrollstellen im ganzen Reich — Das NSKK im Dienst der ausländischen Gäste — Deutschland erwartet die Autoisportler

Eilig kramt der Mann hinter dem Steuer in seinen Papiere und reicht dem französischen Zollbeamten die gewünschten Papiere, öffnet seine Koffer, fährt weiter zur deutschen Kontrolle. . . alles geht glatt und schon rollt der schnittige Wagen auf deutscher Straße in deutsches Land, hinter sich die schwarzen Grenzpfähle. Wie so mancher andere Autofahrer, der zu selben Stunde an anderen Stellen über die Grenze fuhr, hat auch er ein Ziel: Berlin. Den schnellsten Weg suchte er sich aus, aber trotzdem bleiben die Schönheiten deutscher Heimat rechts und links des Weges nicht unbeachtet.

Die 21. Vom 22. bis zum 30. Juli sind alle Kontrollstellen geöffnet, und da für jeden Kontrollpunkt, der mindestens 25 Kilometer von dem des vorhergehenden Tages entfernt liegen muß, 250 Gumpunkte gewährt werden, können in den zur Verfügung stehenden neun Tagen besterfalls 2500 Gumpunkte erreicht werden.

Wer aber außerdem am 26. Juli den „Großen Preis von Deutschland für Rennwagen“ auf dem Nürburgring besucht, erhält von der dortigen Kontrollstelle 400 Gumpunkte.

Ziel in Berlin am 30. Juli

All den ausländischen Gästen, die mit Wagen zu den Olympischen Spielen kommen, die sportliche Möglichkeit zu geben, sich vorher möglichst viel von dem Reich der Mitte in Europa anzuschauen, ist der Sinn der Betanstellung der Obersten Nationalen Sportbehörde für die deutsche Kraftfahrt (NSK). Die Ausschreibung zu der Olympia-Automobil-Sternfahrt 1936, die dem Ziel in Berlin, hat in allen Kreisen des Auslandes lebhaften Beifall gefunden und gern unterschrieben die der Association Internationale des Automobile Clubs Reconnus angeschlossenen Automobilclubs diesen internationalen touristischen Wettbewerb. Aus zahlreichen in Berlin eingetroffenen Schreiben ist zu erleben, daß man sich freut, den Besuch der unergieblichen Kämpfe, in denen die Sportjugend der Welt für Ehre und Ansehen ihrer Nation das Letzte einsetzt, verbinden zu können mit Sieger teilnahmebereitschaften internationalen Automobilfahrt zur XI. Olympia.

Deutschland ist in diesem Jahr Gastgeber der ganzen Welt, es ist auch festlich gerüstet, den Autoisportlern der Welt ein würdiges Willkommen zu bereiten. Man will den sportbegeisterten Automobilisten aller Länder der Welt den Weg zum Schauplatz der Olympischen Spiele in Berlin weisen und sie hierbei durch die landschaftlich schönsten Teile Deutschlands führen.

Jeder Kraftwagen, der mit zwei Personen besetzt ist, kann sich ohne Rücksicht auf die Motorenstärke beteiligen. Allein ein Blick in das interessante Ausschreibungsheft zeigt, daß hier wieder einmal eine müttergütige Betanstellung aufgesetzt wurde.

Jeder Fahrer hat natürlich die Absicht, recht viele Gumpunkte zu sammeln. Ueber ganz Deutschland sind in den schönsten Gegenden 61 Kontrollstellen eingerichtet worden, so u. a. in Berchtesgaden, Rheinsberg, Königsberg, Paffau, Bayreuth, Marburg, Hamburg, Eisenach, Wiesbaden, Straßburg, Pöbbsenau, Heidelberg.

Beirut, Palermo Kairo . . .

Über nicht nur für die Fahrt durch unsere schöne Heimat werden Punkte vergütet, nein, auch für die Fahrt von einem außerhalb Deutschlands liegenden Startort bis zur deutschen Grenze kann man sie sammeln. Der aus Sevilla kommende Spanier erhält 2289 Punkte, der Spanier aus Beirut 2440, von Prag bis zur Grenze gibt es nur 108 Punkte. Der in Luxemburg startende Wagen bekommt gar nur 98 Punkte, besser sieht es schon für den Berliner Fahrer aus, der von Paris über Frankfurt 1981 Punkte gewährt erhält. Auch dem Dubliner aus Stavanger werden 1868 Punkte in seinem Kontrollbuch vermerkt, von Athen bis zur Grenze wird Gumpunkte von 231 Punkten gewährt, von Dublin 895; sollte jemand aus Jerusalem kommen wollen, so gibt es 3990 Punkte. Am meisten aber bekommt der sich an dieser Sternfahrt beteiligende Ägypter, dem für einen Start in Kairo sogar 4340 Punkte angerechnet werden. 64 Startorte sind in allen Ländern festgelegt worden, und wenn jemand sich aus Uebersee an diesem Wettbewerb beteiligen will, dann werden immer 500 Gumpunkte vermerkt.

Olympia-Zollvorkurschein

Wesentliche Erleichterungen hat man an den Grenzen geschaffen. Mit einem Olympia-Zollvorkurschein, der Tripfot und Carnet de Passages, der internationalen Kraftfahrtauschen und den internationalen Führerscheinen überflüssig macht, sind alle Formalitäten an der Grenze erledigt, und die Wagen, an deren Windschutzscheibe Klebplättchen mit Startnummer und Aufschrift „Kallie Automobile Olympia 1936“ angebracht sind, werden unter Berücksichtigung der Kontrollpunkte Kurs auf Berlin nehmen, wo am 30. Juli das Ziel ist.

Das NSKK, das immer zur Stelle ist, wenn die Nation ruft, hat neben den schweren Aufgaben, die während der Olympischen Spiele zu erledigen sind, auch noch die Organisation dieser Fahrt übernommen.

Überall ist man schon eifrig dabei, die Kontrollstellen auszubauen, unterwegs den Kraftfahrern behilflich zu

sein und alles so anzuordnen, daß die Betanstellung genau klappt.

Es gibt Ehrenpreise, und zwar werden wohl alle Teilnehmer bei dieser Fahrt eine goldene Olympia-Sternfahrt-Plakette nach Haus mitbringen, denn nur 2000 Gumpunkte sind erforderlich, während man von 1000 Punkten ab eine solche in Silber erhält.

Es ist schon so, wer Europa kennen lernen will, der muß ins Hera Europas vorkochen, und dieses Herz ist Deutschland. Zwischen Rine und Küsten ist sie gespannt, diese deutsche Erde, in deren Anblick die Flüsse Runen gegraben haben. Berge und Täler steigen und fallen wie die Wellen der Meere, die deutsche Küsten bespülen. Lieblich und freundlich ist das Bild der Natur. Herrliche Städte, urdeutsche Dome, stolze Burgen an sonnigen Klüften, gebaut von den Menschen, die dieses Land bewohnen, den Ader pflügen und das Feld bebauen, grüßen den ausländischen Gast. Hier in Deutschland kreuzen sich Ost und West, Nord und Süd, und es gibt kein europäisches Ereignis, das an seinen Grenzen vorbeigerannt wäre. Aber unser Land schlägt die Brücken von hüben nach drüben. Friedliche Arbeit und fröhliche Feiern liebt dieses Volk. Aber es dient auch dem Reich, seinem Führer und seiner Idee, wenn einmal Gefahren drohen sollten.

Mit dem Wagen werden die Teilnehmer der von Korpsführer Kuhnlein ausgeschriebenen Sternfahrt auf den Autobahnen des Dritten Reiches fahren, sie werden vorbereitet an den Arbeitslagern, sie werden Arbeiter und Bauern schaffen sehen: aus dem Reich des Niederganges ist in drei Jahren ein Volk der Arbeit und der Freude geworden.

Kommt ihr Autofahrer der anderen Nationen, seid selbst im sportlichen Wettbewerb Zeugen des Aufstauens, der Einheit und des Friedenswillens des deutschen Volkes, nehmt etwas mit von dem Reich in der Mitte Europas, das nichts weiter will, als in Ruhe und Frieden seiner Arbeit nachgehen und mit den anderen Nationen in Frieden zusammenleben zu können. Allen Teilnehmern, die sich jetzt auf die Reise machen, einen guten Start. Gela.

Ankunft der Brasilianer

Mit dem deutschen Dampfer „General Artigas“ trafen am Donnerstag in Hamburg 41 weitere Mitglieder der brasilianischen Olympiarexpedition ein, u. a. acht Schwimmer, fünf Schwimmerinnen, sieben Leichtathleten, ein Ruderer (Steuermann) und vier Trainer. Auch das IOC-Mitglied Dr. Ferreira dos Santos befand sich unter den Ankommenden. Schon in den frühen Morgenstunden wurden die südamerikanischen Gäste im Auftrag des Hamburger Senats an Bord des Dampfers, der am Vormittag die Olympiaflagge gefeiert hatte, begrüßt.

5 Badener in der deutschen Reglermannschaft beim V. Welt-Reglerturnier in Berlin

Bei den langen und schweren Ausschheidungskämpfen haben sich folgende Regler des badischen Gau's für ihre Aufstellung in den Länderkämpfen qualifiziert: Schwab und Spies-Karlsruhe, sowie Herrmann und Winkler-Mannheim (Internat. Bahn), Knobloch-Karlsruhe (Aphalt-Bahn). In der deutschen Meisterschaften wurden vom Gau Badener gemeldet: Einzelmeisterchaft auf Asphalt-Bahn: Petri und Schäfer-Karlsruhe. Einzelmeisterchaft auf J-Bahn: Schwab-Karlsruhe. Altkerrenmeisterchaft auf Asphalt-Bahn: Eggen-Mannheim. Frauenmeisterchaft auf Asphalt-Bahn: Weber-Karlsruhe. Rudermeisterchaft auf Asphalt-Bahn: „Goldene Sieben“ Mannheim (Schuler, Fränzlinger, Edelblut). Vereinsmeisterchaft auf Asphalt-Bahn: Verein Karlsruhe mit: Petri, Schäfer, Nirk E., Eisenbeiser, Knobloch, Buchwieser. Vereinsmeisterchaft auf J-Bahn: Verein Karlsruhe mit: Schwab, Fabry, Kuzmaul, Knobloch, Stoder, Seidelbach.

An den Jubiläumskämpfen des DKB sind ebenfalls eine Anzahl Mannschaften beteiligt, die aus den vorgenannten Startern und den Reglern Albrecht, Kleiner und Weinger-Karlsruhe gebildet werden. Außerdem bewerben sich mehrere Regler um das „Bundesportheischen“, das nur auf völlig neuen Bahnen errungen werden kann (Mindestleistung auf Asphalt-Bahn 1100 Holz bei 200 Umdrehungen; Mindestleistung auf J-Bahn 1470 Punkte bei 8 Durchgängen).

Sportfunk

Das Internationale Jugend-Zestlager, an dem während der Olympischen Spiele 25 ausländische Jugendmannschaften teilnehmen werden, wurde für die Zeit vom 18. bis 25. Juli zur Beschäftigung freigegeben.

Inlands Olympia-Fußballer, die betanntlich von dem deutschen Sportlehrer Fabra betreut werden, wurden jetzt namhaft gemacht. 22 Spieler sollen die Reise nach Berlin antreten.

Die Haule-Regatta, auf der während der Olympischen Segel-Regatta das Olympische Feuer brennen wird, ist im Kieler Hafen eingetroffen.

Zum Dreifaltigkeits-Veragrennen bei Spaichingen, das am kommenden Sonntag, 19. Juli, durchgeführt wird, haben 90 Ausweis- und 61 Lizenz-Fahrer ihre Meldungen abgegeben.

Mit fünf Pferden beabsichtigt der italienische Staff del Soldo an der Internationalen Woche in Baden-Baden teilzunehmen, und zwar mit Quanguelenn Gilone, Adria, Maja und Fabricio.

Deutsche Ruderer werden sich an der internationalen Regatta in Velden am Wörthersee beteiligen, u. a. auch die Junioren des Rudervereines RB, die in dieser Rennzeit überaus erfolgreich kämpften.

18 neue Weltrekorde stellten die Rennfahrer Euston und Denly bei ihrer Weltrekordfahrt in Utah (USA) im Verlauf von 48 Stunden auf.

15 Mann stark ist die dänische Olympia-Leichtathletikmannschaft. Die Auswahl erfolgte nach den bei den Meisterschaften in Kopenhagen gezeigten Leistungen.

Schweden und Polen haben jetzt ihre Fußballmannschaften zum Olympiaturnier namentlich gemeldet. In beiden Mannschaften stehen die besten Spieler der beiden Länder.

Zwei Auto-Union-Wagen, von denen einer von Achille Varzi gesteuert wird, bewerben sich am 2. August in Ivorno um den von Graf Ciano gestifteten Pokal. Das Rennen führt über 240 Kilometer.

Jack Medica schwamm am letzten Tag der USA-Ausscheidungskämpfe die 200 Meter Kraul in 2:14 Minuten und sicherte sich damit einen Platz in der 4 mal 200 Meter-Staffel.



Ein Bad von 45 Grad

(Donath, R.)

Die Japaner haben im Olympischen Dorf auch jetzt ihr geheiztes Bad erhalten. In dem aus Holz gefertigten Bassin befindet sich das 45 Grad warme Badewasser, in dem sich die Sonne des Bernen Ostens schon sehr wohl fühlen

Stapellauf des Schnell dampfers „Dretoria“

Eine Rede des Reichswirtschaftsministers Dr. Schacht

Hamburg, 16. Juli. Der neue Schnell dampfer „Dretoria“ der deutschen Afrikalinie ist am Donnerstag nachmittag auf der Werft von Blohm und Voß im Besitz des Reichswirtschaftsministers Dr. Schacht und des Generals der Südafrikanischen Union in Berlin, Minister Professor Dr. Gie, glücklich von Stapel gegangen.

Die Feier wurde eingeleitet mit einer Rede des Reichswirtschaftsministers Dr. Schacht, in der er u. a. ausführte: Dieses Schiff, das vor heute in sein Element eintaucht, bedeutet eine wirtschaftliche Hoffnung in der Zukunft. Der internationale Warenverkehr ist auf ein Drittel seines Höchststandes zurückgefallen. Die Welt ist heute noch immer im Sinne des ungeheuren Unfalls, das der Weltkrieg angerichtet hat. Wenn wir trotzdem den Blick voll Hoffnung in die Zukunft wenden, so geschieht dies aus dem stolzen Gefühl heraus, daß das deutsche Volk unter seinem Führer Adolf Hitler die Kraft gefunden hat, allen Widerständen zum Trotz nicht nur seinen Anspruch auf Teilnahme an der Weltwirtschaft zu behaupten, sondern auch an der Bewirkung dieses Anspruchs tatkräftig zu arbeiten.

Wir haben nicht nur unsere eigene Wirtschaft im Inlande zu beleben, wir haben auch neue Wege gefunden, um unseren Verkehr mit dem Ausland nach Kräften zu erhalten und auszubauen. Es liegt an dem Zusammenbruch des internationalen Kredit- und Währungssystems, daß wir hierbei neue Wege gehen mußten und gegangen sind, die allen denen, die mit Deutschland Handel treiben wollen, aber auch eine Erweiterung des Verkehrs eröffnen. Zahlreiche rohstoffproduzierende Länder sind durch die Verkärzung ihres Absatzes nach Deutschland auf dem Wege zu einer neuen wirtschaftlichen Prosperität.

Ich habe die Überzeugung, daß das Land, nach dessen Hauptstadt dieses Schiff seinen Namen erhalten soll, das den gelebten Verkehr wird. Zwischen Deutschland und Südafrika bestehen mannigfaltige Bande. Deutsche Arbeitskraft und deutsche Intelligenz haben in vielen Jahrzehnten einen großen Anteil an dem Aufbau der aufstrebenden Südafrikanischen Union gehabt. Sie kann mit Freude feststellen, daß es zwischen Deutschland und Südafrika keine wirtschaftlichen Gegensätze gibt. Südafrika ist eines der ersten Länder gewesen, das den Anschluß an die deutsche Wirtschaftspolitik begrüßt hat, verstanden und sich annähernd gemacht hat. Schon heute ist Deutschland der zweitgrößte Warenkunde der Südafrikanischen Union.

Nach einem Sieg Heil auf den Führer und dem Gelingen der Rieder der Nation, nahm General Professor Dr. Gie das Wort zu seiner Laudatio.

Nachdem die Symme der Südafrikanischen Union verstanden war, wolle die Deutsche Linie, unter den Leitfäden der vielen Tausende glück das neue Schiff in sein Element.

Teilen des Landes kommen zahlreiche Meldungen, wonach Personen durch niederfüllende Bäume und Äste verletzt wurden.

Besonders schwer wurde von dem Unwetter die Dampfschiffahrt betroffen. Vier Schiffe sind gesunken. So das große deutsche Rheinschiff „Matthias Stinnes 68“ aus Mülheim-Ruhr bei Neumaal und das 850 Tonnen fassende deutsche Rheinschiff „Verna“ bei Brakel. Ferner gingen die holländischen Dampfschiffe „Maria“ und „Van van Goosen“ unter. Die Besatzungen sämtlicher Schiffe konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Sehr groß ist auch der Schaden in den holländischen Vadeorten. Die Dörfer in der Betsume hat gleichfalls stark gelitten. Kritisch ist die Lage auch an der Zundersee und auf der Insel Urk, wo ein Schleppschiff und Baggermaschinen, die dort trocken lagen, so stark in Bedrängnis gerieten, daß sie Notsignale setzen mußten. Auch hier ging ein Schiff unter. Die Besatzung konnte gerettet werden.

Sturm Schäden im Rheinland

Bonn, 16. Juli. Bonn und Umgebung wurden am Mittwochnachmittag von einem schweren Unwetter mit fast orkanartiger Sturm, das erheblichen Schaden anrichtete, heimgesucht. In Bonn wurden in den Anlagen und Alleen zahlreiche alte Bäume entwurzelt. Berücksichtigung mußte die Feuerwehrtätigkeit an den betroffenen Stellen werden. Auch zahlreiche Hausdächer wurden in Mitleidenschaft gezogen. Das Dach der Strambadestrasse wurde abgedeckt. Über 150 Telefonleitungen waren zerstört. Glücklicherweise sind Personen nicht zu Schaden gekommen.

den gekommen. In Bad Godesberg ist der Schaden noch beträchtlicher. Hier wurde das Dach eines Nebengebäudes der Gasanstalt teilweise abgedeckt. Im Ortsteil Plittersdorf wurden Obstplantagen vom Sturm zerstört. Bei der Villenkolonie Hofstrasse wurde durch abgesehlagene Äste die Oberleitung der Straßenbahn durchgeschlagen, so daß der Verkehr für zwei Stunden lahmgelegt war. Der Fernsprechverkehr wurde durch zerstörte Fernleitungen sehr in Mitleidenschaft gezogen. — Auch Essen wurde von einem schweren Sturm, der ungefähr Windstärke 10 entsprach, betroffen. An verschiedenen Stellen wurde erheblicher Schaden angerichtet. Auch der Verkehr hatte zu leiden.

Polnisches Flugzeug ins Meer gestürzt

Ein General, ein Oberst und der Pilot ertranken

Warschau, 16. Juli. In der Nähe von Gdingen stürzte am Donnerstag ein polnisches Flugzeug ins Meer, das den polnischen General Orlica-Dresler an Bord hatte. Die drei Insassen, General Orlica-Dresler, Oberst Korb und der Pilot Lagewski, sind ertrunken. Die Leichen konnten bereits geborgen werden. Die Ursache des schweren Unglücks ist noch nicht geklärt.

Der verunglückte General Orlica-Dresler war erst vor wenigen Tagen zum Luftinspektor der polnischen Armee ernannt worden. Der General war seit einer Reihe von Jahren Präsident der polnischen See- und Kolonialliga und galt als einer der fähigsten polnischen Offiziere.

Die Katastrophe ereignete sich zwischen dem Seebad Zoppot und dem polnischen Vadeort Aldersdorf, nur wenige hundert Meter vom Strande entfernt. Der Danziger Ausflugsdampfer „Falke“ eilte sofort zur Hilfe und schleppte das Flugzeug, von dem nur noch der Schwanz aus dem Wasser ragte, zum Seesteg nach Aldersdorf. Dort konnten die Insassen, leider nur noch als Leichen, geborgen werden. Nach den bisherigen Feststellungen soll das Unglück auf einen Motordefekt zurückzuführen sein.

Streng vertrauliche Schrift verkauft

Vor neuen Verhaftungen im neuen amerikanischen Spionagefall

Washington, 16. Juli. Amerikas neuester Spionagefall, in dem der ehemalige Kapitänleutnant Farnworth verwickelt ist, wirbelt in der gesamten amerikanischen Presse gewaltigen Staub auf. Das Justizministerium deutete an, daß in Zusammenhang mit diesem Fall eine Reihe weiterer Verhaftungen zu erwarten sei. Farnworth soll die streng vertrauliche Schrift „Informations- und Sicherheitsdienst“, die die Pläne für Kampfformation und Taktik der amerikanischen Flotte auf Grund der Erfahrungen der letzten Flottenmanöver enthält, und die nur für die höchsten Offiziere der Marineleitung bestimmt war, an einen japanischen Attache verkauft haben. Seine Verhaftung erfolgte, als er bei der Durchsicht vertraulicher Schriftstücke im Hause eines hohen Offiziers der Seekabellensankt Annapolis ertrappi wurde. Farnworth galt ehemals als einer der hervorragendsten und vielseitigsten jungen Seeoffiziere, der vor allem über glänzende technische Kenntnisse verfügte. Er soll dann aber in Geldschwierigkeiten geraten sein und wurde im Jahre 1927 angeblich wegen unlauberer Geldgeschäfte aus der amerikanischen Marine entlassen.

Marineminister Admiral Standen erklärte, falls der Prozeß gegen Farnworth ergebe, daß dieser wertvolle Geheimnisse der amerikanischen Marine an die Japaner ausgeliefert hat, so mühten die zukünftigen Manöver- und Flottenpläne selbstverständlich umgeändert werden.

Beamte der japanischen Botschaft, die am Mittwoch zu dem Fall Stellung nahmen, bezeichneten die Beschuldigungen als „erhaunlich“.

Großer Schlag der Berliner Kriminalpolizei

Achtstöpfige Einbrecher- und Hehlerbande ausgeschoben

Berlin, 16. Juli. Dem Wohnungseindruchsbegernat der Berliner Kriminalpolizei ist dieser Tage ein neuer großer Schlag gegen die Berliner Unterwelt geglückt. Nach langwierigen Ermittlungen konnte jetzt eine achtstöpfige gemeingefährliche Einbrecher- und Hehlerbande unerschütterlich gemacht werden, die schon seit Monaten planmäßig in allen Stadtteilen Wohnungseindrüche verübte, um dann die umfangreiche Beute durch Hehler zu Geld zu machen. Ein großer Teil der Diebesbeute, deren Wert insgesam viele tausend Mark beträgt, konnte noch bei den Hehlern beschlagnahmt und den Bestohlenen wieder ausgehändigt werden.

Auto in einen See geführt

Fünf Todesopfer

Bern, 16. Juli. In der Nähe von Schwyz fuhr der Kraftwagen des Franzosen Abbé Courtois, der mit seinem Auto eine Reise durch die Schweiz unternommen und dabei eine Frau aus Genf mit ihren drei Kindern mitgenommen hatte, in den Lauener-See. Alle fünf Insassen des Wagens ertranken.

Raubmörder hingerichtet

Bamberg, 16. Juli. Die die Justizpressestelle Bamberg mitteilt, wurde am 16. Juli vormittags 5 Uhr in Würzburg der am 22. Dez. 1907 geborene Robert Peitz hingerichtet, der am 11. März 1936 vom Schwurgericht in Würzburg wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden ist.

Peitz hatte in der Nacht zum 27. Oktober 1935 den 73 Jahre alten früheren Gärtner Otto Müller in Würzburg, der ihm ein väterlicher Freund war, in dessen Wohnung erwidert und beraubt.

Erster Schritt zur Zwangshaftpflicht?

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 16. Juli. Der Reichsverkehrsminister hat an die obersten Landesbehörden einen Erlaß geschickt, in dem angeführt wird: Verursacht ein Kraftfahrer, der nicht gegen Haftpflicht versichert ist, einen Schaden, den er nicht decken kann, so ist er als unzuverlässig und ungeeignet zum Führen eines Kraftfahrzeuges zu betrachten. Ihm ist daher der Führerschein zu entziehen. Es ist jedoch zu berücksichtigen, ob die Unterlassung des Abnehmens einer Haftpflichtversicherung dem Fahrer selbst zur Last gelegt werden kann. Diese Frage ist zu verneinen, wenn z. B. ein angestellter Fahrer ein Fahrzeug führt, für dessen Versicherungsschutz der Halter — Betriebsführer — verantwortlich ist.

liegende Erlaß des Reichsverkehrsministers, durch dessen Herausgabe eine künftige Lösung des ganzen Fragenkomplexes wohl kaum vorgegenommen werden soll, sieht zum ersten Male eine relativ ungünstigere Stellung für solche Fahrer vor, die als voll verantwortliche Lenker ihres Fahrzeuges einen Unfall verursachen, und nicht gegen Haftpflicht versichert sind. Zudem muß zwischen „verschulden“ und „verursachen“ unterschieden werden. Nach dem Wortlaut des Erlasses ist es durchaus nicht erforderlich, daß ein Fahrer einen solchen Unfall — der ihm die Entziehung des Führerscheines eintrauen könnte — „verschuldet“; er braucht ihn nur zu verursachen. Die für den einzelnen Fahrer nachteiligen Folgen, die sich aus der Differenzierung dieser beiden Begriffe ergeben, wirken sich allerdings weniger auf dem Gebiete der finanziellen Haftung als vielmehr in den behördlichen Maßnahmen aus, so daß diese Frage für die Debatte um die Zwangshaftpflicht aus dem Spiele bleiben kann. Die bewusste Unterscheidung zwischen „verschulden“ und „verursachen“ ist für die Fahrer, die in dem Erlaß des Ministers zum Ausdruck kommt, läßt den Erlaß als solchen bis zu einem gewissen Grade als ersten Schritt auf dem Wege zur praktischen Durchsetzung einer Zwangshaftpflicht, über deren endgültige Gestalt allerdings heute vorerst noch keine klare Vorstellung herrscht.

Nach dem Entschluß der Tarifgemeinschaft der deutschen Kraftfahrzeugversicherer, das Inkrafttreten der von ihr in Vorschlag gebrachten Selbstbeteiligungsklausel auf unbestimmte Zeit zu verschieben, wurden die verschiedenen Möglichkeiten, die sich für die endgültige Lösung dieses heiß umrittenen Problems bieten, lebhaft erörtert. Im Mittelpunkt dieser Erörterungen stand die Frage der auch von uns bereits vor einigen Tagen dargelegten Einführung einer Zwangshaftpflicht, wie sie in England — dort allerdings mit der Möglichkeit der Kautionshinterlegung — seit mehreren Jahren besteht. Der vor-

Schweres Unwetter über Holland

Amsterdam, 16. Juli. Der starke Sturm, der am Mittwoch über Holland tobte und gegen Abend orkanartigen Charakter annahm, verursachte großen Schaden. Ein Kind von einem umfallenden Baum erschlagen. Ein Mann wurde so schwer verletzt, daß er kurz nach der Entlassung ins Krankenhaus starb. Auch aus anderen

Danksagung
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns beim Heimgang unserer lieben, unvergesslichen Tante
Frau Josef Lorenz Wwe.
Prinzessa geb. Fischer
zuteil geworden sind, sagen wir ein herzliches „Vergelt's Gott!“
(7899)
Namen der Angehörigen:
Otto Schmalz, Stadtsinsp.

Danksagung
Wir sprechen allen, die uns bei unserem schweren Verluste ihre Teilnahme bezugeten, unseren innigsten Dank aus.
Karlsruhe, den 14. Juli 1936.
Hirschestraße 148. (7850)
Im Namen der Hinterbliebenen:
Hermann Weiß, Stadtbauinspektor

Todesanzeige
Meine liebe Frau, unsere stets wache, nimmermüde Mutter
Klara Baitsch
geb. Schreff
hat heute früh, von einem schweren Leiden, durch einen gnädigen Tod, Erlösung gefunden.
Offenbach, den 16. Juli 1936.
Frasenweg 2.
Adolf Baitsch, Professor.
Berthold Baitsch, Dipl.-Ing.
Reinhard Baitsch.
Richard Baitsch.
Beerdigung findet am Samstag, 11.30 Uhr statt.

Tiermarkt
3 Monate alter weißer Spitzer zu verkaufen. (7852) Friedrichstr. 109, 7.

30 Junghehnen und 30 Hühner zu verkaufen. Buchs, Robert-Bagnerstr. 4 (61899)

Kapitalien
Bausparvertrag
über 10 000 RM mit 3740 RM, vorgepart u. ein solches über 4000 mit 955 RM, vorgepart u. umständlich, ist jederzeit zu verkaufen. Juli, unter 7884 an den Führer.

Tausch
Wer gibt Auto oder Motorrad für Motorarbeit? Ringel, unter 7895 an den Führer.

Sire Anzeigen haben im „Führer“ größten Erfolg

Gepflegt, frisch und zart

ist der mit „Matt-Creme“ leicht „malierte“ Teint. „Matt-Creme“ veredelt die Haut und gibt ihr einen feinen, pastellgebläuten Schimmer.

50 u. 80 Pfg. Vorzüglich als Puderunterlage

4711 Puder von 50 Pfg. bis M.2.-

(Stammkassuchlag) von 2 u. 5 des rüchständigen Steuerbeitrags vertritt. (61835)

Die Finanzämter
Haben-Baden, Breiten, Brühl, Bühl, Durlach, Ettlingen, Forstberg, Karlsruhe-Stadt, Karlsruhe-Land, Kehl, Kitzb., Oberkirch, Offenburg, Rastatt, Sasenheim und Wolfach.

Arbeitsvergebung.
Zum Neubau des Schallhauses Markt an 218, Bestmüllersweg, Rosenstraße (Mittelteil) und nachfolgende Arbeiten zu vergeben: Abrufen, Graben, Beton-, Mauer- und Eisenarbeiten. Vorbrücke können beim Härt. Hochbauamt, Rathaus, Zimmer 124 126 abgeholt werden.
2. Anacho sind ebenfalls bis Montag, den 27. Juli 1936, vormittags 10 Uhr verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzutreten. (61852)
Karlsruhe, den 16. Juli 1936.
Städt. Hochbauamt.

Beachten Sie die amtlichen Anzeigen es ist Ihr eigener Vorteil

Amtliche Versteigerungen

Durlach
Zwangsversteigerung
Zum Zwangsversteigerung das Notariat am Mittwoch, den 16. September 1936, vormittags 9 Uhr in seinen Räumlichkeiten in Durlach, Amtsgerichtsgebäude, 1. Stock, Zimmer Nr. 9, die Grundstücke der Karl Josef Landwirts-Witwe, Salomon geb. Böhler, in Durlach-Aue auf Gemarkung Durlach. Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 27. April 1936 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Auforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Eröffnungsversteigerung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Der ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Aufschlag aufheben oder einwilligen.

Amtliche Anzeigen

Bühl
Bekanntmachung.
Kirchenneubau Oberbüchelertal, Einweisung i. d. Zufahrtsweisse.
Für die Schaffung eines Zugangsweges und Zufahrtsweisses zu dem auf dem Grundstück Rab-Nr. 5168/6 zu erhebenden Kirchenneubau in Oberbüchelertal hat das Stadtbauamt am 11. Juli 1936 Nr. 3367 Entschlüsse getroffen, daß die Eigentümerin des

Karlsruhe
Essentielle Mahnung.
Es waren fällig am:
1. 7. 36 die zweite Hälfte der Grundbesitzsteuerumlage 1935.
5. 7. 36 die Lohnsteuer für die zweite Hälfte des Monats Juni und das zweite Kalendertrimesterjahr 1936.
10. 7. 36 die Umsatzsteuerumlagen für den Monat Juni bzw. das zweite Kalendertrimesterjahr 1936 (keine Schonfrist mehr).

10. 7. 36 die Vorkaufsteuer für den Monat Juni.
15. 7. 36 die Grund- und Gewerbesteuerumlagen für das zweite Viertel 1936 nach Landessteuervereinfachungsgesetz.
An die Zahlung wird erinnert. Verbliebene Zahlungen hat Nachnahme oder Vorkaufsteuer zur Folge. Aber es im Jahre 1936 hinsichtlich einer Zahlung oder Vorkaufsteuer von einer zweimaligen Mahnung kommen läßt, wird in die Höhe der fälligen Steuerbescheide aufgenommen. Es liegt daher im Interesse eines jeden Steuerpflichtigen, die einzelnen Steuerumlagen pünktlich zu entrichten. Wird eine Steuerzahlung nicht rechtzeitig entrichtet, so ist mit dem Ablauf des Zahlungszeitraumes ein einmaliger Zuschlag

Die neuen Radio-Geräte
1936/37 sind da!

RADIO ADE
Kaiser Ecker Adler

